

Neue Gütersloher Zeitung

Sprechpreis Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Sprechpreis Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1.20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1.44 Mark.

Insertionspreis: Die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenblatts übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 152

Druck und Verlag: Schilling & Schöbrock, Gütersloh.

Sonnabend, den 21. Dezember 1907

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Erstes Blatt.

Wochenrückblick.

Nur wenige Tage noch trennen uns von dem Weihnachtstfest, dem das Rindervolk mit froher Erwartung entgegensteht. Es ist eine wunderbare Zeit. Die Welt ist so feierlich, wie selten zuvor, im Umstand, der schon manchen an den Rand des Ruins gebracht hat, und doch sieht es auf manchen Gebieten unserer wirtschaftlichen Existenz noch glänzend aus. Auch auf dem Weihnachtsmarkt war von der Zeit der Welt wenig zu spüren. Das Weihnachtsgeschäft ist im allgemeinen stillgegangen. Das Geld ist in Zirkulation gekommen, was für das wirtschaftliche Leben etwas nennenswert ist, wie die Zirkulation des Geldes im menschlichen Körper. Hoffen wir, daß sich auch auf dem Weltmarkt die Verhältnisse bald bessern, da sonst eine schwere Krise auch für die breiten Schichten unseres Volkes unvermeidlich ist.

Nach der Ablauf des Jahres 1907 hat sich einige europäische Mächte in tiefer Trauer versetzt worden. Dem Kaiserreich Friedrich von Baden ist König Oskar von Schweden in den Tod gefolgt, und bald darauf ist die Königin Karola von Sachsen, die Witwe des Königs Albert, aus dem Leben abgetreten. Der Kaiser, dem sein Aufenthalt in England erfreulich verlaufen ist, hat sich bei der Besichtigung des Königs Oskar durch seinen Bruder, den Prinzen Heinrich, bei der Besichtigung der Königin Karola durch den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Leopold beteiligt. Bemerkenswert ist, daß auch in der norwegischen Hauptstadt unter Beteiligung sämtlicher Mitglieder der Regierung wie des Präsidenten der gesetzgebenden Körperschaften eine eindrucksvolle Gedenkfeier für König Oskar stattfand.

Prinz Ludwig von Bayern, ältester Sohn des Prinzregenten Luitpold, welcher bereits einen Sohn mit sich, die Regierung des preussischen Bundesstaates zu führen, sollte dieser Tage anlässlich der Jahresversammlung des Deutschen Bundes in Berlin. Zwischen dem Kaiser und ihm fand ein ungemein freundlicher Verkehr statt, aus dem man schließen darf, daß die Beziehungen zwischen Reich und Bayern durch die Wiedervereinigung der beiden Reichsteile in der Reichspolitik noch durch die Differenzen im Deutschen Reichstagen eine Einbuße erfahren haben.

Die erwähnten Differenzen haben ihre Ursache darin, daß Generalmajor Reim in den Vorstand des Flottenvereins wiedergewählt worden ist, was in Bayern fast verpönt ist, weil General Reim bei den Wahlen zum Reichstagswahlbezirk des Flottenvereins gegen das Zentrum eingestanden hat. Der Flottenverein soll nämlich ein unpoleitischer Verein sein, weshalb er keine Parteipolitik treiben soll. Prinz Rupprecht von Bayern, der jüngste Sohn des Prinzregenten, der Vertreter des bayerischen Bundesrats bei der Flottenvereinssitzung war, hat die Wiederwahl Reims mit der Ablehnung seines Amtes beantwortet. Von verschiedenen Seiten wird nun verlangt, das Reim freiwillig zurückzutreten, was das einzige Mittel wäre, den Zerfall des Flottenvereins aufzuhalten. Für dieses Verlangen werden auch Befürworter der auswärtigen Politik geltend gemacht, indem Herr v. Reim als „Zersetzungsagent“ gilt, dessen Auftreten namentlich in England leicht Anstoß erregen könnte. Trifft General Reim etwa noch der im Januar stattfindenden Generalversammlung des Flottenvereins jenseits, so wird vermutlich gleichzeitig auch der Präsident des Vereins, Herr zu Salm, sein Amt niederlegen. Es wäre richtiger gewesen, wenn die inneren Differenzen des Vereins innerhalb desselben ausgeglichen worden wären, anstatt sie als sensationelle Ereignisse zum Gaudium der Gegner einer leistungsfähigen deutschen Flotte vor das Forum der Öffentlichkeit zu legen.

Am benachbarten Osterrich hat die Volksvertretung durch den Umstand, daß sie nun aus allgemeinen Wahlen und direkten Wahlen hervorgeht, nicht gewonnen. Sie ist nach wie vor der Schranke wider Nationalitätenkämpfe und wüster Exzesse. Man kämpft nicht mit Worten nur, sondern auch mit Taten. Nicht viel besser geht es in Transsilvanien. Dabei mißt man sich im ungarischen Parlament in innerer Herrlichkeit und im österreichischen Parlament in innerer Ungleichheit. Angelegenheiten, wozu man sich dann gegenseitig entzweit. Dabei, daß die beiden Parlamente nicht wie zwei feindliche Schiffe aufeinander zu kommen, um sich einander zu schaden zu liefern.

Die marokkanischen Angelegenheiten haben eine Wendung zum Besseren genommen. Abdul Aziz braucht momentan für seine Herrschaft keine ernsthafte Befürchtungen zu haben. Sein Bruder Sultan Hassan, der Gegenkandidat, hat den kürzeren gezogen und sich bereit erklärt, sich zu unterwerfen. Er hat dabei pro forma seine Bedingungen gestellt; werden diese erfüllt, so wird er sich wohl oder übel auch beschreiben. Die Franzosen räumen, um ihre Begierde zu befriedigen, Gabelstiele wieder, und Abdul Aziz wird alsbald seinen Sitz in die Stadt halten. Damit ist, wenigstens nach außen hin, seine Souveränität dokumentiert. Im übrigen haben ihn die Franzosen so doch an der Stirn.

In Rußland wird jetzt dem General Stöckl wegen der Übergabe von Port Arthur der Prozeß gemacht. Aus den Verhandlungen ergibt sich, daß die Oberleitung im Felde bei weitem nicht so optimistisch über die Aussichten des Feldzuges und die Widerstandsfähigkeit von Port Arthur und der sonstigen russischen Festungen in der Mandschurei dachte wie die maßgebenden Instanzen in Petersburg. Berlin hat, selbst es in die Reihe der konstitutionellen Staaten eingerechnet ist, die schärfste Revolution. Uebrigens läßt sich der bayerische Stand der Dinge nicht gut übersehen. Es scheint, daß sich die englische Reichsregierung, auf die man da in der Hauptstadt angewiesen ist, die böhlichen Uebertreibungen zu schulden kommen läßt.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat den Prinzen Ludwig von Bayern a la suite des zweiten Serbalaufs gestellt. Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der bekanntlich zur Dienstleistung beim Kommando der Schutztruppen kommandiert ist, hat den Dienst im Reichskolonialamt angetreten.

Von einer dem Fürsten Eulenburg nahestehenden Seite erfährt das „Berliner Tageblatt“, daß der Staatsanwalt des Landgerichts I einen Klageantrag des Fürsten Eulenburg gegen Maximilian Harden und Justizrat Bernheim wegen Verleumdung bereits statgelegt und ein Ermittlungsverfahren eingeleitet hat.

Die Mandatsanleiherlegung Stawronski und die angebliche Mandatsanleiherlegung Stawronski ist der „Reicher Zeitung“ zufolge in inneren Zuständen der Reichsregierung begründet, wo die ruhigen Elemente der obersten Reichsleitung sich befinden. Bei der ersten Sitzung der Einigungsversammlungen habe Stawronski nach seiner Art die Regierung auf Schärfe bedrängen wollen. Wie die Fraktionen dies verurteilt, habe er mit seinem Kustell gebroht, worauf ihm erwidert worden sei, er möge tun, was er nicht lassen könne.

Der Bundesrat stimmt den Übereinkommen mit Belgien und Italien, betreffend den Schutz von Werken der Literatur und Kunst und von Photographien, zu und nahm die Vorlagen, betreffend Ergänzung der Brandversicherungsgesetze und betreffend Änderungen und Ergänzungen des Warenverkehrsrechts zum Zolltarif und der Anweisung für die Zollabfertigung an. Dem Antrag der Ausschüsse wegen Krughaltung der Haupt- und Hauptverkehrsstraßen in Preußen stimmte die Versammlung zu. Die Vorlage über den Verkauf von Lebensmitteln und Getränken der Reichsbehörden für 1908 fand Annahme. Die vom Bundesrat beschlossene Ueberweisung der Brandversicherungsmessungsgesetze und des Brandversicherungsgesetzes an die Ausschüsse wird in dem nächsten Bericht über die vorgeschlagene Bundesratsabstimmung nicht erwähnt.

Das Reichsamt des Innern übermittelte den deutschen Bundesregierungen einen Entwurf einer Gewerbeordnungsnovelle über die Sonntagserbause im Handelsgewerbe. Der Entwurf bringt ganz wesentliche Veränderungen über die Sonntagserbause.

Ein landlicher Seite wird der „Deutschen Tageszeitung“ berichtet, daß höchstwahrscheinlich die Reize im Flottenverein mit einem ehrenvollen Austritt des Generals Reim enden werde.

Einige größere rheinische Städte hatten sich an die Unterrichtsverwaltung mit dem Ersuchen gewandt, ihnen den grundlegenden Plan zu der Reform des Mädchenschulwesens mitzuteilen, weil sie entschlossen sind, derartige Anstalten sofort aus eigenen Mitteln zu errichten. Die Unterrichtsverwaltung hat diesem Antrag jedoch nicht Folge geben können, weil die Grundzüge der Reform noch immer nicht feststehen.

Auch die württembergische Justizverwaltung hat dem Schwäbischen Merkur zufolge die Staatsanwaltschaften im Sinne des Reichsgerichts des Reichsanklagers an gewiesen, auf eine Einschränkung des Zeugniszwanges gegen die Presse hinzuwirken.

Schweizer-Regierung. Der ungarische Ministerpräsident Bihari ließ dem Abgeordneten Polanyi, mit dem er im Abgeordnetenhaus einen gewissen Zusammenstoß hatte, eine Dankschreiben ausgeben. Da der Ministerpräsident hierzu die Einwilligung des Kaisers bedarf, legte er sich mit diesem in Verbindung und erhielt die volle Zustimmung des Monarchen. Der ungarische Ministerpräsident hatte im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärt, es habe sich eine neue Partei gebildet, die davon lebe, anderen die Oberhand zu geben. Er fragte den Abgeordneten Polanyi nicht, ob er sich dem angeschlossen habe, ob er sich dem angeschlossen habe, ob er sich dem angeschlossen habe. Als Bihari fragte, nannte Polanyi die Bewegung Biharis eine Opposition.

Schwyz. Auch der Ständerat genehmigte heute

einstimmig das internationale Übereinkommen betreffend das Verbot der industriellen Nacharbeit der Frauen und das Verbot der Verwendung gelben Phosphors in der Zündholzinindustrie.

England. Sir Edward Grey, der Staatssekretär des Auswärtigen, berührte in einer Rede, die er vorgestern abends in Oxford hielt, auch den Besuch des britischen Kaisers in England und sagte, daß er dazu bestimmt gewesen sei, in beiden Ländern einen günstigen Eindruck auszuüben. Die Hälfte oder noch mehr als die Hälfte aller diplomatischen Schwierigkeiten verschwinden, wenn beide Völker zu der Uebereizung gelangen, daß keines dem anderen überlegen sei.

Die Vorstände der Gewerkschaften und der Sozialistischen Partei beschlossen, beide Parteien im Parlamente vom Januar ab zu einer neuen Arbeiterpartei unter einem Vorherrscher zu vereinigen.

Schweden. Das Reichsbudget des Königs Oskars ging Donnerstag mittags mit großer Heftigkeit vor sich. Der Satz wurde zuerst von Adjunkten des verstorbenen Königs, alsdann von Ministern vom Schloß zu dem festsitzigen Reichswagen getragen. Sodann folgte die Rede des Reichstages nach der Kirche Riddarsholmen in Bewegung. Alle Glöden der Stadt läuteten. Truppen bildeten auf dem ganzen, in welchem Feuersturm stehenden Wege Spalten. Hinter dem Saal schritten die Könige von Schweden und Dänemark, die Könige von Preußen, Prinz Heinrich von Preußen, Erbprinz Friedrich von Österreich, Infant von Spanien, der kaiserliche Gesandte, Prinz Artur von Connaught, Großfürst Konstantin, der Kronprinz von Rumänien, der türkische Gesandte, Prinz Woy von Baden, der Fürst zu Wied und die übrigen außerordentlichen Gesandten. Die Königinnen von Schweden und Dänemark begaben sich im Wagen zur Kirche. Der Reichstag hielt den Gottesdienst ab. Die Königin-Witwe war durch ihren lebenden Zustand an der Teilnahme verhindert. Die Artillerie gab eine Salve von 43 Schüssen ab. Der Reichstag schloß in derselben Ordnung zurück.

Rußland. Ein an den russischen Reichsminister gerichteter Brief vom 20. Jaren führt aus, daß eine der Hauptfragen des Jaren die Festlegung der Waffenmacht des Reichs sei und daß der Jare bereits eine Reihe von Maßnahmen zur Befestigung der Grenzen beschlossen habe. Der Reichstag habe die Befestigung der materiellen Lage des Reichs notwendig sei. Trotz der traurigen Ereignisse der vergangenen Jahre, welche den Wohlstand des Reichs schädigten und schwere Opfer und die äußerste Anspannung der Finanzmittel erforderlich und trotz der hieraus sich ergebenden Vermehrung der Staatsausgaben sei es unbedingt notwendig, die Disziplin der Finanzen vom Januar 1909 ab zu erhöhen.

Preußen. Das Parlament wird heute zu einer Sitzung zusammenberufen. In allen Provinzen Preußens sind die Regierungsvorsteher nachgelassen. Das Volk ist einstimmig für das Parlament und fordert die Abführung des überdrüssigen Schatzes. Laufende sind zur Unterhaltung der Parlamentarier nach Dithmarschen unterwegs.

Schales und Provinzielles.

§ Gütersloh, 21. Dez. (Bürgermeisterwahl.)

In unserm Stadtparlament vollzog sich gestern nachmittags ein für das hiesige Gemeinwesen höchstbedeutsamer Akt. Bekanntlich tritt Herr Bürgermeister Mangeldorf Ende April in den wohlverdienten Ruhestand und war somit für ihn eine Neuwahl nötig. Der Bedeutung dieser Wahl entsprechend haben unsere Stadtbürger mit reichlichen Ermüdungen und Prüfungen die Wahlarbeit vorgenommen, wobei es selbstverständlich Hindernisse zu befechtigen gab und manche persönliche Wünsche in den Hintergrund gedrückt werden mußten, bina maßgebend allein konnte und sollte für die Wahl sein das Wohl der Bürgerlichkeit. Diese wird nun einen neuen Bürgermeister erhalten in der Person des Herrn Landrichters Zummus aus Duisburg. Die Kommission hatte zwei Bewerber, die Herren 2. Bürgermeister Wieders in Stargard und Landrichter Zummus in Duisburg für die engere Wahl vorgeschlagen, welche sich in diesen Tagen auch der Stadtbürgerversammlung vorgestellt hatten. Bei der gestern mittags stattgefundenen Wahl erhielt Herr Landrichter Zummus in Duisburg 9 Stimmen, Herr Bürgermeister Wieders in Stargard 8 Stimmen. Es ist somit Herr Landrichter Zummus auf 12 Jahre und zwar von 1908 bis 1920 zum Bürgermeister von Gütersloh gewählt. Zum Schluß der Sitzung wurde aus der Mitte der Versammlung der Kommission, welche mit großer Hingabe die Vorarbeiten auf sich genommen und ausgeführt hat, der Dank für ihre Tätigkeit ausgesprochen, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Was die Wahl unserer Stadt und ihren Bewohnern zum Heil und Segen gereichen!

Wilhelm Grafahrend, Gütersloh.

... Spezialgeschäft. ...

Größtes Lager hier am Platze in Herren-, Knaben- und Arbeiter-Bekleidung.

Herren-Paletots, Anzüge und Joppen u. s. w. trafen wieder in größter Auswahl neu ein.

von 10 Mk. an bis 55 Mk. von 9 Mk. an bis 55 Mk. von 4 Mk. an bis 25 Mk.

Erstklassige Fabrikate.

Dauerhafte Ware.

Vorzüglicher Sitz.

Von jetzt an bis Weihnachten **10 Prozent Rabatt.**

Kaiser's Fest-Kaffee

in hochfeinen ausgewählten Qualitäts-Mischungen

von 1,00 bis 1,80 Mark.

Niederlage von Kaiser's Kaffee-Geschäft

M. Sievers, Dreiecksplatz 55.

Deutsche und französische

Parfümerien

in großer Auswahl.

Extraits in allen Wohlgerüchen.

Echte Eau de Cologne von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jüdischen Platz und Gereonsplatz.

Zimmer-Parfümerien,

Räucherkerzen, Toilette-

Seifen

in allen Blumen-Gerüchen.

Toilettensmittel in größter Auswahl.

Frangipannwein,

Bay-Rum, Eau de Cologne,

so wie sämtliche

Mund- und Zahnpflegemittel,

Jahn- und Nagelbürsten.

Wilh. Seckmann,

Drogenhandlung.



Zu den Festtagen

für alle Geschenkzwecke geeignet sind:

Langstielige Rosen und Nelken

in verschiedenen Farben.

Margariten, Anemonen, Ranunkeln,

Mimosen, herrlich duftende Neseda

und Narzissen,

hat einzeln oder in Sträußen abzugeben

Hermann Gülling, Blumenhandlung,

Sahnhofstraße 470.

Als nützliche und willkommene

Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Pelzwaren aller Art,

Hüte, Mützen, Kravatten,

Kragenschrone, Hosenträger, Regenschirme,

Unterzeuge, Handschuhe, Strümpfe,

Wäsche, Taschentücher,

zu sehr billigen Preisen.

Wilh. Kirchhoff.

Für den Weihnachtstisch!

Apfelsinen,

Äpfel.

Walnüsse,

Kaselnüsse,

Paranüsse,

Feigen,

Datteln,

Weintrauben,

Krautmandeln,

Krautrosinen.

W. Hufemann.

Eilsens gewaltige

Safergrüße

das Beste was es gibt.

Und 55 Pfg. wieder eingetroffen.

J. L. Brügger.



In Original-Abfüllung und zu Original-Preisen zu haben in allen besseren einschl. ägigen Geschäften.

Ausgefallenes

Frauenhaar

tauft O. Weber, Friseur,

Röntgenstraße.

Baum-Kates,

versch. Ektas-Mischungen,

Honigkuchen, Pfefferkuchen,

Spezialitäten, Printen,

Schokoladen, Marzipan-Gelbchen,

Konfekt in allen Preislagen.

Kaffee-Import.

Eisenbeton

durch

Deutsche Reichspatente

geschützte

anerkannt vorzügl. Konstruktion

mit Stahlarmierung.

in Referenzen.

Größere Eisenbetonbau-Firma

Norddeutschlands mit eigenen

Konstruktions-Bureaux sucht für

Gütersloh einen geeigneten

Vertreter

Herren mit besten Beziehungen

zu Behörden, Baumeistern, Archi-

tekten und Bau-Geschäften

werden um gef. Bewerbung unter

kurzer Angabe der bisherigen

Tätigkeit gebeten. — Gef. Off.

zu richten unter B. G. 8877 an

Annoncen-Expedition Rudolf

Mosse, Berlin SW.

Haus in guter Lage mit

Garten gelocht.

Off. an Postfach 44, Düsseldorf.

C. Timmermann, Gütersloh,

Kösterstraße 295.

Feinstes Spezialgeschäft für elegante Herrenmoden

Hüte und Mützen.

Spezialmarken:

Henry D. Noelsch & Co., Philadelphia.

Binand & Amour, Paris.

Tabella, Italien.

P. & C. Dabig, Wien.

M. Böhm, Wien.

Egerländer.

Kravatten Marke Chs. L. & Co.

das Feinste, was auf diesem Gebiete fabriziert wird.

Hosenträger Endwell, Cherusker

Feinste Bielefelder Wäsche.

Herrenhandschuhe. Schirme.

Sämtliche Neuheiten stets am Lager.

Verein für Geflügelzucht u. Tierschutz

für Gütersloh und Umgegend.

General-Versammlung

am Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 5 Uhr,

bei Herrn G. Volkstäter.

Tagesordnung:

1. Eingänge.

2. Jahresbericht.

3. Kassenbericht.

4. Umwahl des Vorstandes.

5. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Neue Reihe 214 Ludwig Ellerbrake, Neue Reihe 214

empfehlen

in beliebigen und gebräuchlichen Herrenmodenartikeln:

Kravatten

in reicher, geschmackvoller Auswahl.

Hosenträger

mit gel. gef. Diplomatenschnalle (garant. für Nichtauspringen)

Hüte und Mützen jeder Art und für jedes Alter

in durchaus

soliden u. feinen Marken.

Hierauf gebe ich bis zum Feste trotz meiner bekannt. billigen

Preise

10 Prozent Rabatt.

Pflaumen, Birnen,

Ringäpfel, Pfirsiche,

Weichobst

nur prima Qualität.

Ernst Hoffschmidt,

Obst- und Weinhandlung.

Ich suche für den Platz Güters-

loh und Umgegend einen bei der

Detail- und Bäckereiwirtschaft gut

eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision.

Fritz Homann, Dissen.

Margarine, Fleischwaren und

Fleischkonferven-Fabriken.

ff. geräucherte

Elb-Male.

Ludwig Grabeman.

Das beste Weihnachts-Geschenk für einen Knaben
ist ein

Bleyle-Anzug.

Allein-Verkauf für Gütersloh und Umgegend bei

G. W. Köhne.

Bis zum Weihnachtsfest gewähre 10 Proz. Rabatt bei Barzahlung.

Total-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts soll mein ganzes Warenlager weit unter
reellem Werte schleunigst ausverkauft werden.

Wer in dieser jetzt so teuren Zeit wirklich viel Geld sparen will, findet jetzt in
meinem Total-Ausverkauf die beste Gelegenheit, wirklich gute, prima Waren
zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen.

Herren-Paletots früher 10 bis 55 Mt. jetzt 7 bis 39 Mt.

Herren-Lodenjoppen früher 4 bis 27 Mt. jetzt 3 bis 15 Mt.

Burschen-Paletots, Anzüge, Joppen, Hosen, Kragen entsprechend billiger.

Herren-Anzüge früher 10 bis 48 Mt. jetzt 5 bis 35 Mt.

Herren-Buckskin-Hosen früher 8.50 bis 16 Mt. jetzt 2.75 bis 10 Mt.

Knaben-Anzüge, Paletots, Hosen, Capes 30 bis 50 Proz. billiger.

Buckskin- und Kammgarn-Stoffe früher 8.00 bis 18 Mt. jetzt 1.50 bis 9 Mt.

Damen- u. Kinder-Konfektion

nur letzte Neuheiten der Saison
werden mit 30 bis 50 Proz. Rabatt verkauft.

Blusen- u. Kleiderstoffen

stelle jetzt fabelhaft billige Preise, von 38 Pfg. per Meter an.

Echärzenstoffe	Lischdecken	Kommodenbecken	Gandshuhe
Bäuerstoffe	Cardinen	Taschentücher	Herrenhemde
Echärzen	Betttücher	Gandtücher	Knabenhemde
Unterwäsche	wollene Lächer	Bettlatten	Herren-Krawatten
Weste und Muffen	Echärpe	Bett-Möbel	Herren Hüte
Bettvorlagen	Balttücher	Bettbarmatte	gestrichelte Westen
Leppiche	Lischtücher	Damenhemde	Händler
Bettdecken	Ersvletten	Knabenhemde	Regenschirme
Bettvorlagen	Raffdecken	Rosettid	seils zu und
			Einkaufspreis.

Unterzeuge für Damen, Herren und Kinder

kaufen Sie jetzt sehr vorteilhaft.

Mache noch besonders aufmerksam auf meine gewirten, prima
federdichten Bettbarchende und doppelt gereinigten staub- und
geruchsfreien Bettfedern und Dauen! Es ist ausgeschlossen, zu
solch billigen Preisen, wie ich heute mache, wieder einzukaufen.

**Beste Gelegenheit zum Einkauf für
Wiederverkäufer!**

Carl Bunse, Gütersloh.

Unterzeuge!

Unterjacken u. Unterhosen
für Herren, Damen und Kinder.
Sautjacken,
Jagdwesken,
Unterwäsche.

Strümpfe und Socken
sehr billig bei
H. Niehaus, Berlinerttr.

Herrliche Neuheiten
und große Auswahl
in Glas- und Sammet-
Christbaumschmuck,
Eichhalter p. D. von 15 Bfg. an.
Christbaumlichter.
Christbaumbehang in:
Schokolade, Marzipan,
Café und Zucker.
Heinr. Osthus,
am alten Kirchhof.

Täglich frische
Trinkeler
a Stüd 12 Bfg.

Frei Gühente, Nordhorn 94.

Fausthandschuhe,
sowie Finger- und
Händerhandschuhe

billig.
H. Niehaus, Berlinerttr.

Für den
Weihnachtsbaum
Wachs, Cerekin, Stearin- und
Paraffinlichte,
bunte Lates, Schamlladen,
Schokoladenringe, Dregel,
Marzipanfiguren etc.
empfehl

Clemens Müller.

Vorzügliche Rotweine,
Weißweine u. Süd-
weine, Cognac Stahl,

sämtliche Marken zu
Originalpreisen.
Riföre.

Heinr. Osthus,
am alten Kirchhof.

Gesundheits-Bäder sowie bad-
ist der beste Nähr- und Tafel-
getränk der Welt.
B. Mehmacher.

Gesangbücher
in geschmackvollen und dauerhaften
Einbänden empfiehlt
E. Bachmann (früher Kolbe),
Münsterstraße.

Ein Vermögen
repräsentiert ein jüdisches, reiches
volles, jugendliches Aussehen, weisse,
samteneiche Haut und schöner Teint.
Alles dies erzeugt die echte
Steckampfer-Lillienmilch-Seife

Dr. Bergmann & Co. Kadeben
mit Schutzmarke: Steckampfer.
a St. 60 Pf. bei B. Daitrop.

**Guten
Bienen-
honig.**
Löwengrerie Hoffschilt.

No

Gernsprecher N

Die Neue Güte
tag und Sonn
1.20 M. einfl.

Nr. 152

Welch gew

fürsorge vermerkt
des Reichsvereins
1906 nicht wer

validierenden ge
tarischen Renten

zahlungen auf
1900 nur etwas

Reichspost hat
14 1/2 und die w

Orgen das Vor
aus Invalidenre

15,6 Proz., au
genommen, beg

kommen auf 3
Mittlerenten 12

1000 Mark 9
841, das Gerni

Mark. Die Gerni
Mark, das sind 8

Zunahme sind e
zahlungen haben

am meisten die
9.1 Millionen,

Brandenburg m
welch beträchtlich

Reich für die A
dabei die Ausgab

in Betracht. S
58 Millionen A

jur Invalidenve
des Innern auf

Die Ausgaben
2,2 Millionen 9

kommen noch di
geber in seinen

geht. In die
bereits auf 1.1

auf 0.9 Million
ebenfalls und t

zusammen auf r
sch heraus, daß

ausgebalanciert für

3

(28. Fortsetzung.)

zuwieg wo
wie eine Kirche

selber, nobler
kommen war.

glicklich mach
kennt es sich

laufen, er war
plagte Kind. U

Warum denn
auch seine Sym

Neue Gütersloher Zeitung

Samstagsheft Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Leschalle.

Samstagsheft Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Drucker frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 20 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schillstraße Nr. 733.

Nr. 152

Druck und Verlag:
Schmidling & Schindler, Gütersloh.

Sonnabend, den 21. Dezember 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Zweites Blatt.

Staatliche Arbeiterfürsorge.

Welch gewaltige Summen der Staat auf die Arbeiterfürsorge verwandt, geht aus einer neuen Zusammenfassung des Reichsversicherungsamts hervor, nach der im Jahre 1906 nicht weniger als 188 1/2 Millionen Mark an Invalidentrenten gezahlt worden sind. Nach Abzug von staatlichen Renteanteilen bleiben aber 161 1/2 Millionen Mark Zahlungen auf Grund des Reichsgesetzes, die nach im Jahre 1900 nur etwas über 87 Millionen betragen hatten. Die Reichspost hat davon im ganzen über 127, die kaiserliche 14 1/2 und die württembergische über 5 Millionen ausbezahlt. Gegen das Vorjahr haben die reichsgerichtlichen Zahlungen aus Invalidentrenten um 5,9 Proz., aus Renteanteilen um 15,6 Proz., aus Beitragsrückstellungen um 3,2 Proz. zugenommen, dagegen der Renteanteil um 5,8 v. H. abgenommen. Von 10 000 Mark reichsgerichtlichen Zahlungen kommen auf Invalidentrenten 7988, Renteanteile 240, Renteanteile 1212, Beitragsrückstellungen 560 Mark. Von 1000 Mark Renteanteilen kommen auf das Reich 841, das Provinzialvermögen 476, die Bundesvermögen 185 Mark. Die Beitragsrückstellungen betragen sich auf 170 126 170 Mark, das sind 8834 380 Mark mehr als im Vorjahr. An der Zunahme sind die Versicherungsträger beteiligt. An Rentezahlungen haben nach Abzug der Zahlungen des Reichs am meisten die Versicherungsträger der Rheinprovinz mit 9,1 Millionen, Sachsen mit 8,6, Sachsen mit 6,8, Brandenburg mit 6,8 Millionen usw. geleistet.

Aus dem Reichshaushalt für 1908 ist ersichtlich, welche beträchtliche Höhe die Summe erreicht hat, die der Staat für die Arbeiterversicherung hergibt. Zunächst kommt dabei die Ausgabe für den Invalidenversicherungsfonds in Betracht. Sie ist im Etat des Reichshaushalts auf 58 Millionen Mark veranschlagt. Der Zuschuß des Reichs zur Invalidenversicherung ist in den Etat des Reichshaushalts des Innern auf 61 Millionen Mark eingestellt. Die Ausgaben für das Reichsversicherungsamt sind auf 2,2 Millionen Mark normiert. Zu allen diesen Summen kommen noch die Beiträge hinzu, die das Reich als Arbeitgeber in seinen einzelnen Verwaltungen für die Versicherung zahlt. In der Militärverwaltung belaufen sich die Beiträge bereits auf 1,1 Millionen Mark, in der Marineverwaltung auf 0,9 Millionen Mark, in der Postverwaltung auf nahezu ebensoviel und in der Eisenbahnverwaltung auf 1 Million, zusammen auf rund 4 Millionen Mark. Demnach stellt es sich heraus, daß das Reich nach dem nachfolgenden Reichshaushalt für die Arbeiterversicherung einen Betrag von

mindestens 110 Millionen auszugeben verpflichtet wird. Die fortwährenden Gesamtausgaben des Reichs, unter denen sich noch durchlaufende Posten befinden, belaufen sich auf 2162 Millionen Mark. Davon würde die Ausgabe für die Arbeiterversicherung also jetzt schon 5 Proz. ausmachen.

Daß diese staatlichen Summen im Etat erscheinen konnten, haben die deutschen Arbeiter aber einzig und allein der Arbeiterfreundlichkeit der bürgerlichen Parteien zu verdanken. Denn alle Kräfte, welche die Einstellung der Summen im Etat ermöglicht haben, sind gegen den Willen und gegen die Stimmen der Sozialdemokratie zustande gekommen. Dies muß, so oft sich Gelegenheit dazu bietet, immer wieder betont werden.

Schicksal und Provinzialien.

* **Gütersloh, 21. Dez.** [Wohnungsnot.] An den höchsten Schrankefalten haben heute die Wohnungsverhältnisse begonnen. Dieselben dauern bis zum 8. Januar. Die Wohnungsverhältnisse an den Schrankefalten beginnen am 24. Dezember und dauern bis zum 2. Januar einschließlich.

* **Gütersloh, 20. Dez.** [Schiffen.] In der gestrigen Sitzung fungierte als Vorsitzender Herr Amtsgerichtsrat Polak; als Schöffen waren berufen, die Herren Kolon Johann, Bierbräuer von Blantenbogen und Kolon Christoph Jacobseuer von Rattenstein. In nachstehenden Sachen wurde verhandelt: Der Kolon Will. M. zu Gütersloh ist angeklagt, im September d. J. eine Beigejante des Kolons Deiner, Wankup zu Gütersloh vorzüglich gestrichelt zu haben. Die Sache wurde vertagt bis zur Entscheidung eines in derselben Angelegenheit schwebenden Zivilprozesses. — Die Ehefrau des Arbeiters J. R. in Pannsdorf hat unter würtlich falschen Angaben in Bezug auf ihre häuslichen Verhältnisse in Gütersloh und Pannsdorf um Gatten geteilt. Die Angeklagte wurde in vielen Fällen schuldig gefunden und zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Wirtshausbesitzer J. M. von Koennecke und der Weber J. W. zu Gütersloh wurden von der Anklage, den Handwerker Deiner, Schlichter aus Koennecke mittels eines Strohstrichs fälschlich misshandelt zu haben, freigesprochen. — Der Handelsmann H. M. aus Gütersloh und der Händler J. R. aus Bochum fanden wegen Betrugsverfälschung, Mißhandlung und Verletzung eines falschen Namens unter Anklage. Die beiden Angeklagten hatten sich am 8. November d. J. auf dem Berliner Jahrmarkt eingefunden und hier in mehreren Wirtschaften verlegt, unter allerlei Manipulationen Geldbeträge an sich zu bringen. Bei ihrer Verhaftung hat sich im dem Gendarmen-Wachmeister bereits gegenüber täuschend widerlegt und sich

einen falschen Namen beigelegt. Des Betrugsverfälschung wurden sie in gemeinschaftlicher und vereinzelter Weise überführt. R. erhielt 4 Monate Gefängnis, Koennecke 3 Monate Gefängnis und 3 Tage Haft.

* **Gerford, 20. Dez.** [Aus den Flammen gerettet.] wurde gestern abend bei einem Brande der Zumbansen'schen Sattlerei der Lehrling Oedenkötter. Er hatte, mit einer Stallkammer versehen, Postkutsche vom Lager gelöst und war dabei gestürzt. Durch die springende Kutsche wurden hierbei die trockenen Stroh- und Heuballen, die in seinen Armen lag, entzündet und nur dem sofortigen unerschrockenen Eingreifen der herbeieilenden Helfer war es zu danken, daß der Lehrling aus der brennenden Kutsche gerettet wurde und nur leichte Brandwunden davontrug. Die Kutsche, ein Hinterhaus, in dem sich auch der Verformungsraum der Kapillarmaschine befand, brannte nieder.

* **Gütersloh, 20. Dez.** [Eisenbahnunfall.] Heute morgen 11 Uhr sind zwischen den Stationen Winthagen und Holzwippen, Km. 49, die Zugmaschine und die ersten 3 Waggons des Personenzuges 1161 die Richtung hinuntergefahren. Sechs Reisende und 3 Mann vom Zugpersonal sind leicht verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht festgestellt.

* **Gannover, 20. Dez.** [Trübe Weihnachten.] Bei mehreren großen industriellen Unternehmungen ist Arbeitsmangel eingetreten. So hat die Continental Gummifabrik und Gullaperta Co. gestern bereits 800 Arbeiter entlassen.

Vermischtes.

* **Berlin, 20. Dez.** Die Berichte Robert Koch über seine Expedition zur Erforschung der Schlafkrankheit in Ostafrika lassen hoffen, daß es gelingen wird, die Ursache in dem deutschen Schutzbereich, wenn nicht zu unterdrücken, so doch auf einem erträglichen Stande zu halten. Es gilt, die Kranken aufzufinden und in Quarantänen einer ziemlich langwierigen Isolierung zu unterwerfen; ferner müssen Maßnahmen getroffen werden, um zu verhindern, daß die Seuche immer wieder aus den sehr viel stärker betroffenen Nachbargebieten eingeschleppt wird. Daneben muß der Kampf gegen die als Infektionsvermittler erkannten Insekten geführt werden, in erster Linie dadurch, daß man ihre Schlafplätze, das Buhmwech am Feuer, in der Nähe bewohnter Städte, vernichtet. Wo das nicht möglich ist, wird man die Eingeborenen-Dörfer nach infektionsfreien Orten verlegen müssen. Als ärztlicher Leiter ist, wie es heißt, für die gesamten Arbeiten der Stadtsanitätsrat Prof. Dr. Klein aus Erfurt der Expedition nach auf seiner Reise begleitet hat.

Mein Weihnachtswunsch.

Du lieber, guter, hell'ger Geist,
Du der Welt der Mitte bist,
Mit einem Wunsch komm' ich zu dir:
„Mein Weihnachtswunsch“, erlaß' ihn mir!
So wünsch' mir, was er begehrt,
In diesen letzten Tagen der Welt,
Wann' freudig Auge trillt und mit,
Doch nun erfüllt die heile Welt.
Denn ich' auch ich in deiner heile Mitte
Vertrauen, demütigst du mich die Mitte:
Denn, der am tiefsten ich bin,
Der nicht bei heilem Geist zerlegt,
Der bitter mit Verzweiflung kämpft,
Der niemals die heile Welt klopft,
Der seinen Freund sein Eigen nennt,
Und nicht das Glück der Liebe kennt:
Denn ich' durch deinen Engel Licht herüber,
Sich ihm zum Heil die heile Welt am Leben wieder!

Der Schicksal.

Namen von G. Fiedrich.

(28. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ludwig war arm, so überlegte der alte Herr, arm wie eine Kirchenmaus, aber von allem Mal, dabei ein toller, nobler Mensch, mit dem es ein geistiges Auskommen war. Der würde sein Kleinod, seine Kinde schon glücklich machen, daran zweifelte er nicht. Und dann, er konnte es sich ja leisten, für einen armen Schmiedesohn zu kaufen, er war reich, ja reich sogar und Kinde sein einziges Kind. Und einmal würde er sie so doch vergelten. Warum denn da nicht lieber einem Verarmten, der doch auch seine Sympathie begehrt? Wie die Verbindung denn nicht aus etwas Licht auf ihn, den Vater, fallen? Er gehörte zwar nicht zu jenen Preußen, die sich selbst in höhere Kreise eindrängen wollten und die danach jagten, mit den Angehörigen dieser Kreise als gleichberechtigten zu gelten. Er war im Gegenteil von gut bürgerlichem Stand und Kern, aber doch gewöhnt, es ihm eine Verarmung zu verschaffen, daß er würde sagen können: „Mein Schmiedesohn, der Graf Dom!“

Im weichen Buge jagten diese Gedanken ihm durch

den Kopf, und wie aus weiter Ferne hörte er Kinde schallig ausrufen:

„Die Mutter? O, die Mutter, wie es ja längst aber nicht so wenigstens, wie es in mir ausgeht! Sie hat es eher gewußt, als ich selbst! Frage doch nur, — dort kommt sie eben selbst!“

Und sich durch einen raschen Blick mit Ludwig verknüpfend, lächelte sie über Hand aus der feinen und zog Frau Schöneberg entgegen, die neben das Haus verließ.

Und in der Tat — die Bursche der guten Frau schien kaum mehr nötig und es war nur der Form halber, daß Schöneberg jetzt noch ein wenig widerstrebe, ehe er die Hände der beiden Liebenden nun ineinanderlegte.

Es war um dieselbe Stunde, da Kinde den Stallmeister zwang, mit ihr auszureiten, als eine in einen weiten Mantel gehüllte Gestalt die Treppe zur Inspektorenwohnung emporstieg. Sie schien mit der Örtlichkeit sehr vertraut und trat nach nur kurzem Anklopfen in Ludwig's Wohnstube ein.

Dieselbe war hier, trug aber die Spuren eines überaus heftigen Aufbruchs, denn gegen die Erwählung der Eigenart und Ordnungsliebe lagen Wirtschaften auf dem Tisch, und wahrhaftig, auch der Schlüssel hatte auf der Schwelbe, — eine Vergeßlichkeit, die darauf schließen ließ, daß er in Eile gegangen sein würde. Denn sorgfältig hätte er sonst seine Wirtschaften vor jedem fremden Auge.

Mit einem Gefühl der Erschütterung sah der Eingetretene sich trotz dieser Wahrnehmungen dennoch um, warf den weiten Mantel ab und legte den breitrandigen Hut auf den Tisch.

Der dem vieredigen Spiegel über der Kommode spiegelte Fremde an seiner Kravatte und fuhr sich dann mit beiden Händen durch das weiche, kurze Haar.

Das Gesicht, das der Spiegel zurückwarf, erschien müde, abgegriffen, die Augen lagen tief in ihren Höhlen und hatten einen schmerzlichen Glanz, so, als ob dieselben viele Tränen vergossen hätten.

„Der dich so liebt“, flüsternd die blauen Lippen bitter,

„der sucht in die nicht die eins so gefeierte Komtesse Gabriele Domst — das Unglück erteilt mit rauher Hand alles Schöne und brüht seinen Stempel grauam allen denen auf, die ihm verfallen sind. O, wenn ich nur wüßte! — Der Gedanke an die Tränen und an all das Leid läßt mich gar nicht ruhen!“

Ein rascher Schritt erklang vor der Tür, gleich darauf wurde geklopft.

Mechanisch rief Gabriele „Herein“, um gleich darauf mit einem unterdrückten Schrei fast zurückzufallen.

Dem raschen Schritt über und über mit Staub bedeckt, stand vor dem überraschten jungen Mädchen der Stallmeister Herr von Ueberlingen.

Erstarrt saß sie rückwärts nach einer Stütze, während der Offizier, nicht weniger befüßt als sie, nur flammend herbeorderte:

„Komtesse — Sie? Sie hier und in dieser Verkleidung?“ Seine Worte waren am ersten geistig, ihr die Selbstbeherrschung zurückzugeben, um ihm mit Selbstüberwindung zu antworten:

„Ich verstehe Ihre Ersuchen, Herr Stallmeister, und doch erwidere ich der Anklage doch so einfach, auf Ueberlingen konnte meines Lebens nicht länger sein. Bei der Offizin in Berlin aber vermochte ich ebensoviele Zukunft zu suchen. So unternahm ich denn einen Ausflug nach der Heimat — nach Schloß Domst. Bei der Vertiefung, die mich mit Jubel begrüßte, verlebte ich einige Tage, und dort nahm ich die Metamorphose vor, in welcher Gestalt im weiten Umkreise von Domst mich jeder kennt, und alle so hier her, in der Hoffnung, daß man hier dem Bruder der Aufnahme gewähren würde als der Schwester. Denn dieses hier ist ja mein letztes Bild, meine letzte Zukunft, die mir nach allem, was mir geschah, blieb!“

Eine minutenlange Pause trat ein. „Komtesse“, sprach Herr dann ernst, „bennen Sie sich Gabriele Domst! Der die Schuld daran trug, daß Sie aus Schloß Ueberlingen flohen, — er sieht vor seinem ewigen Richter, der ihm gnädig sein wird, weil eine — wenn auch weiche Familie — Sie zu Ihnen sein Handeln leitet. Doch sei

und dabei reich Kenntnisse sammeln konnte. Er wird noch in diesem Monate Deutschland verlassen, um sich auf seinen Posten zu begeben. Es ist zu hoffen, daß ähnliche Maßnahmen auch in den angrenzenden Ländern getroffen werden. Verhandlungen darüber sind bereits eingeleitet und sollen auf einer von allen beteiligten Mächten beschickten Konferenz, die Anfang Januar in London zusammentritt, zum Abschluß gebracht werden.

Dresden, 20. Dez. / Ich eine Gasexplosion wurde gestern nachmittag das Stadttheater in Großhain, in welchem die Gesellschaft des Direktors Dietrich Vorstellung gab, vollständig zerstört. Der Kapellmeister des

dem, wie es wollte. Mit den Vorhergehenden kann ich nicht mehr ins Gericht gehen. Ich kann nur auf eine Art zeigen, was er Ihnen antat, und diese Söhne befehl darin, daß ich zu Ihnen spreche: Werden Sie mein Weib, Komtesse! Meine Liebe — die heilige, innige Liebe — soll Sie alles vergessen machen, was Sie dulden mußten!

Wie zur Antwort sprach das junge Mädchen beide Hände gegen ihn aus.

„O, nicht doch, Herr Rittmeister, nicht doch!“ rief sie bebend.

„Gabielle!“ Ein Schmerzensschrei aus tiefverwundetem Herzen, welches erkannte, daß es keine Hoffnung mehr für das Mädchen gab, rang sich der Ruf aus seinem Munde. „Wer — wer ist es denn, den Sie lieben?“

„Ist der Herr Stallmeister zu sprechen?“ Klang in diesem Augenblick klar und deutlich diese Frage vom Hofe herauf.

Gabielle erblöhte. „Danke!“ rief sie hervor und ließ den Blick an ihrer Manneskleidung niederfallen. „Er darf mich so nicht sehen! Herr Rittmeister, ich beschwöre Sie, — stehen Sie mir bei!“

Hoffung wachte genug; er bedurfte keiner Antwort mehr. An die Tür zum Nebenzimmer tretend und dieselbe öffnend, sprach er zu Gabiellen:

„Gabielle, Sie sind hier hinein, Komtesse! Sie werden hier in Sicherheit sein, bis Ihr Bruder kommt. Und — Komtesse, werden Sie glücklich mit ihm, dem Sie Ihr Herz geschenkt haben! Niemand werde ich mich Ihres Glückes freuen und mich aufreizen an Schicksal's Wort: „Es war zu schön gewesen, es hat nicht sein!““

(Fortsetzung folgt.)

Großheiner Fußszenenregiments, Krufe, einige Trompeter des genannten Regiments und ein Kürenleutnant ertönen lebhafteste Beifall, mehrere andere Personen schwere Verbrannungen und Gaserstickungen. Die furchtbare Explosion wurde in der Stadt und Außenwelt in der Umgebung vernommen. Das Unglück geschah während der Probe der „Volligen Wälder“. Der Theaterleiter hat mit der Truppe fast alles verloren. Die Explosion ist dadurch entstanden, daß ein Schloßriegel während der Reparatur in die Höhe aus der Gasseitung entfernt wurde, ohne jemand davon Mitteilung zu machen. Als auf der Bühne Licht gemacht wurde, erfolgte sofort die Katastrophe.

[Zwischen zwei Motorwagen.] In Hamburg geteilte Droschke zwischen zwei Motorwagen und wurde buchstäblich platt gedrückt. Der Fahrer und der Fahrgast wurden nicht unbeschädigt verletzt. Auch die beiden Motorwagen waren beschädigt. Die Trümmer der Droschke mußten auf einem Wagen fortgeschafft werden.

Wochen-Spielplan des Gieseler Stadt-Theaters.

Sonntag, den 22. Dezember. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. Dramatisches Weihnachtsspiel mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Th. Heymann-Haupt. Anfang 7 Uhr.

Montag, den 23. Dezember. Ein Kaffeehaus. Schauspiel in vier Aufzügen von Hjalmar Hjorten. Anfang 8 Uhr.

Dienstag, den 24. Dezember. Die Gasse. Schauspiel.

Mittwoch, den 25. Dezember. (1. Feiertag.) Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 3 Uhr.

Donnerstag, den 26. Dezember. (2. Feiertag.) Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Freitag, den 27. Dezember. (3. Feiertag.) Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Sonnabend, den 28. Dezember. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Sonntag, den 29. Dezember. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Montag, den 30. Dezember. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Dienstag, den 31. Dezember. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Mittwoch, den 1. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Donnerstag, den 2. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Freitag, den 3. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Sonnabend, den 4. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Sonntag, den 5. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Montag, den 6. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Dienstag, den 7. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Mittwoch, den 8. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Donnerstag, den 9. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Freitag, den 10. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Sonnabend, den 11. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Sonntag, den 12. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Montag, den 13. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Dienstag, den 14. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Mittwoch, den 15. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Donnerstag, den 16. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Freitag, den 17. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Sonnabend, den 18. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Sonntag, den 19. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Montag, den 20. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Dienstag, den 21. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Mittwoch, den 22. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Donnerstag, den 23. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Freitag, den 24. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Sonnabend, den 25. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Sonntag, den 26. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Montag, den 27. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Dienstag, den 28. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Mittwoch, den 29. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Donnerstag, den 30. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Freitag, den 31. Januar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Sonnabend, den 1. Februar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Sonntag, den 2. Februar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Montag, den 3. Februar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Dienstag, den 4. Februar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Mittwoch, den 5. Februar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Donnerstag, den 6. Februar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Freitag, den 7. Februar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Sonnabend, den 8. Februar. Die Klein-Gasse das Gräbchen. In dem ging. In kleinen Preisen. Anfang nachmittags 8 Uhr.

Eine bedeutsame Erweiterung

Westdeutschland verbreitete Rheinisch-Westfälische Zeitung erfahren. Sie bringt jetzt viermal wöchentlich eine besondere Unterhaltungsbeilage.

die aus Kunst, Wissen und Leben die verschiedenartigsten Fragen aus Federn unserer bekanntesten Schriftsteller behandeln. Es gehören zu den Mitarbeitern u. a. der Dramaturg des Düsseldorfer Schauspielhauses Dr. Herbert Eulenberg, Eugen Kalkschmidt, der bekannte Mitarbeiter des Kunstwart, Wih. Schmidt-bonn, der rheinische Dichter, Generalleutnant von Mors-bach (militärisch-historischer Mitarbeiter), Alex. Freilich von Gleichen-Rußwurm, Dr. Hans Landsberg, Dr. Harry Mayer (Universitätslehrer in Marburg) und viele andere. Neben der für jeden Kaufmann und Industriellen wichtigen, schnellen und zuverlässigen Berichterstattung auf wirtschaftlichem Gebiet, wird damit besonders auch der Frauenwelt und allen Familienmitgliedern ein erstklassiger Lesestoff geboten. Die Rheinisch-Westfälische Zeitung dient keiner Partei, sondern nur dem Vaterlande. Sie nimmt die Interessen aller gebildeten Kreise, insbesondere auch der akademischen wahr. Sie behandelt eingehender wie jede andere Zeitung alle künstlerischen, wissenschaftlichen und kulturellen Bestrebungen in Rheinland und Westfalen. Sie ist infolgedessen unentbehrlich für jede gebildete Familie Westdeutschlands. Dabei ist sie die billigste dreimal täglich erscheinende Zeitung Deutschlands.

Auf Wunsch sendet Ihnen die Geschäftsstelle der Rhein.-Westfäl. Zeitung in Essen bis Ende Dezember die Zeitung kostenlos zur Probe zu. Man benutze den angehefteten Bestellzettel.

An die Geschäftsstelle der Rhein.-Westfäl. Zeitung in Essen:

Unterzeichneter wünscht kostenlose Probelerstellung der Rhein.-Westfäl. Zeitung

Ort u. Datum:

Name:

Neu eingetroffen!

Ein großer Posten Herren- und Knaben-Paletots, Herren- u. Knaben-Anzüge u. Pellerinen

auf eigenen modernsten Stoffen angefertigt, mit tadellosem Sitz, empfehle als geeignete Weihnachtsgeschenke mit

10 Proz. Rabatt.

J. H. Manecke.

Blumenhandlung
Schulstraße
Schulstraße.
Meine
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet und bietet dieselbe wunderschöne Geschenke in blühenden Topf- und Blattschnecken in vielen Sorten, sowie bepflanzte Töpfe, Jardiniere und Blumenkörbchen.
Größte Auswahl in Palmen, frisch und künstlich, in jeder Preislage.
Schnittblumen, stets frisch.
Zum Besuch laden ergebenst ein
C. A. Woelfer.

Zu Weihnachten
empfehle in bekannter bester Ausführung:
Bertold's, Lische, Stühle, Spiegel, Flurgarderoben
— in großer Auswahl —
Selbst gearbeitete Sofas und Sessel
in nur bestem Material
Paneelbretter, Nipp-, Servier- und Nähtische, Kindermöbel, Teppiche, Vorlagen und Läufer
in großer Auswahl und nur neuesten Mustern, in jeder Preislage.
Wegen Veränderung meiner Geschäftslokale sind sämtliche Preise bedeutend herabgesetzt. Bei Vorzahlung hohen Rabatt.
Wilhelm Baumann, Bahnhofstr.

Bitte meine
Ausstellung
zu
beachten.
Große
Auswahl
**Weihnachts-
Geschenke**
in
**Teppichen,
Möbeln,
Spiegeln
und Polsterwaren.**
Als besonders vorteilhaft empfehle:
**diverse kleine Möbel,
künstliche Blumen, Palmen und
Schaukelpferde.**
Billigstes Angebot!
Als Weihnachten gewähre bei Vorzahlung 10 Proz. Rabatt.

la. Wallnüsse, verschiedene
Preislagen,
„ Haselnüsse, große und
runde.
„ Parannüsse, Seigen,
„ Apfelsinen, sämtliche
äußerst billig bei
J. F. Brügger.
**Feinken
Butter-Spekulatius,
Marzipan,
Aachener Printen usw.**
täglich frisch.
Krusperhäuschen
von 1.50 M. an
empfehle
W. Ahlert,
Konditorei.
**Von heute ab gebe ich auf
Defen und
Kochherde
10% Rabatt.**
Schon länger am Lager
gehobte Defen verkaufe
zu jedem annehmbaren
Preis.
J. Herzberg.

Gebrauchs- und Luxus-Geschenke

J. F. Zumwinkel (Spieker)

Porzellan-, Steingut-, Glas- u. Luxuswaren.

Kunstgewerbliche Erzeugnisse. • Nickel-, Zinn-, Kupfer- u. Stahlwaren. • Haus- u. Küchenartikel.

Festbraten
empfehle:
prima junge Gänse,
Enten, Ferkeln, Puten
Deutsche und Bräuterei
Souvenirs
Sajunen, große schwere
Basen.

Ludwig Grabemann.

Bonbons und
Schokoladen.
- H. Busemann.

G. Vorreuter,
Berford, Rindlitz. 6.
Dietfeld, Wietzen. 14.
Güterlosh, Wietzen. 78.
Vertreter Arnold Küngert

Häutehandlung.
Einkauf von Säuten zu
höchsten Tagespreisen.

Darmhandlung
sämtlicher Gerate.
Darne in strengster Sor-
tierung zu Konkurrenz-
preisen.

Fleischbedarfsmittel.
• Maschinen, Geräte,
sämtliche Ersatzteile dazu,
• Gewürze.

Nordhausen 1904:
Silberne Medaille.
Domburg 1907: höchste
Auszeichnung, goldene
Medaille.

Empfehle
diverse Sorten
Walnüsse,
Paranüsse,
Arachniden,
Traubenrosinen,
Feigen,
Schokolade u. Cacao.
W. Flöttmann.

Prima
Glacé-Handschuhe
in schwarz, weiß und farbig,
feinestes weiches Leder.
1 Paar 2,50 Mark.
3 Paar 6,75 Mark.
Carl Müller.

Zu Festgeschenken
Gute abgelagerte
Cigarren
in allen Preislagen u. Packungen
empfehle zu äußersten Preisen
F. L. Ibrügger.

Große Auswahl in
Weihnachtskarten,
Weihnachtseigel
und Krippen
empfehle **Walter Friede.**

Restauration Bergmann, Kattenstrath.

2. Weihnachtsfeierabend, nachmittags 4 Uhr:

Tanzkränzchen.

Musik: Gütersloher Stadtkapelle.

Wir veranlassen an Hosen für

Spareinlagen

je nach Kündigung bis zu

4 1/2 %

Rheinisch-Westfälische
Disconto-Gesellschaft Gütersloh N.-G.

Valencia-Äpfel
— schönfarbige Frucht, Dtd. 50, 65, 75 und 90 Pf. —

la. Feigen u. Datteln,
Wall-, Hasel- u. Paranüsse
ff. Cakes u. Biskuits
stets frisch.

Extra feine Almeria-Weintrauben
total gesunde Frucht.

Wilh. Heckmann,
Drogenhandlung.

Königsstrasse. H. Weber, Friseur. Königsstrasse.

Damen- und Herren-Frisiersalon.

Atelier zur Anfertigung aller Haararbeiten für Damen und Herren.

Damenfrisieren

jeder Art
in und ausser dem Hause.

Manicüren
(Nagelpflege).

Pedicüren
(Fußpflege).

Separates Atelier für Fuss- u. Nagelpflege
Behandlung v. eingewachsenen Nägeln,
Hühneraugen u. s. w.

Kopfwäsche für Damen

(Champooing)
mit ärztlich empfohlener Kalt- u. Warmwasser-Haartrocknung.

Ondulation
(Natrurwelle).

Damenalon
vollständig separat.

Umarbeitung und Modernisierung
alter verbliebener Haararbeiten,
Puppenperücken in allen Farben preiswert.

Lager in Weihnachts-Geschenken:

Toilettenparfums in echt Schildpatt und Elfenbein.
Manicure-Garnituren. — Reisebrennapparate. — Rasier-Garnituren.
Grosse Auswahl in apart besetztem und schönem Haarschmuck.

Lager in- und ausländischer Parfümerien und Toiletten-Artikel.

Willkommene

*** Weihnachts-Geschenke. ***

Solide Uhren

in Nickel, Stahl, Silber, Tula und Gold.

Mehrfährige gewissenhafte Garantie.

Heinrich Laumann

Gütersloh, Kökerstr. 293.

Unübertroffene Auswahl

moderner Goldwaren.

Uhrketten, Ringe, Armbänder, Broschen,
Kollern, Medaillons, Manschettenknöpfe u. s. w.

Echt silberne und versilberte Bekleidung.

Kanferzinn, Alfenide und Nickelwaren.



Mitglied der Uhren-
fabrikations- und Handels-
gesellschaft
Union der Uhrenfabrikanten
Biel, Glashütte in Sachsen
und Genf.



Lichter und
Baumkakes.
W. Husemann.

Taschentücher

in weiß und bunt.

Bildertücher

von 10 Pf. an

H. Niehaus, Berlinertstr.

la. heringslunde

Wall- u. Haselnüsse

Maronen,

Chokolade und Cakes,

reichende 5 u. 10 Pf. Preise

aus Marzipan u. Schokolade.

Weine, Liqueure.

la Cigarren

• Riste von 10 Pf. an.

Ludwig Grabemann.

Nachtstern,

Schmuckstern,

Spardosen,

kleine Druckereien

für Kinder

billig bei **Walter Friede,**

Buchbinder.

Ein braver Junge, welcher Lust

hat, das Tal- und Aufkreuz-

Geschäft zu erlernen, kann zu

Offern bei mir als

Lehrling

eintreten. **Carl Volkmann,**

Malermaler.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neue Gütersloher Zeitung

Gerichtspräsident Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Gerichtspräsident Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Postenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 20 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenblatts übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 152

Druck und Verlag:
Schmilling & Ohlbrecht, Gütersloh.

Sonnabend, den 21. Dezember 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Drittes Blatt.

Bestellungen

auf die Neue Gütersloher Zeitung

mit der wichtigsten reich illustrierten Wochen-Garitätsbeilage, **Neue Lesehalle**, werden jederzeit entgegengenommen von allen Postämtern, Landbriefträgern, unsern Zeitungsboten und der Expedition Schulstraße 733.

Die bis zum Schluss dieses Monats erscheinenden Nummern werden schon jetzt neu hinzutretenden Abonnenten kostenlos zugewiesen.

Fürsorgeauschüsse.

(Nachdruck verboten.)

In der Diskussion nach einem Vortrage der Geschäftsführerin der „Zentrale für deutsche Jugendfürsorge und Jugendhilfe“, Fäulstlin Dr. jur. Duenning-Berlin hat sich der Präsident desammer Oberlandesgerichts Wirtz, Geh. Oberjustizrat Dr. Holtzmann in bemerkenswerten Ausführungen über die Einrichtung von Fürsorgeauschüssen geäußert. Er erklärte sich mit den Forderungen der Referentin für eine Statutenform mit besonderer Berücksichtigung der Jugendlichen, für den Ausbau des Gesetzes auf den Grundgedanken der Erziehung und Förderung, für die Berücksichtigung der eigenartigen Natur der inneren und äußeren Verhältnisse der jugendlichen Äder einverstanden, was jedoch der Ansicht, daß bei der recht deutlichen Grundidee, mit der die Strafgerichtskommission beauftragt wurde, man noch länger warten sollte, was sich schon jetzt an der Hand der bestehenden Gesetz, in dieser Richtung für die Jugend tun sollte. Bei der in Frankfurt a. M. getroffenen Entscheidung eines Jugendgerichtshofes (die in Köln, Sittgen u. v. Nachahmung finden soll) sei seiner Ansicht nach der Erfolg noch zweifelhaft. Er halte deshalb die Einrichtung im Oberlandesgerichtsbezirk Hamm nicht für empfehlenswert, obwohl die Einrichtung eine sehr einfache sei und er nur den Vorwand der Beschränkung der Funktion eines Geschäftsausschusses zu übertragen brauche. Diese Ansicht teile u. a. auch der Präsident des Kammergerichts. Abwiegung zum auf die Gründe ein, die ihn zu der Einrichtung von Fürsorgeauschüssen veranlassen haben. Die Zahl der Verbrechen in den Anstalten der Jugend nehmen immer mehr zu und es ist unangebracht, daß die mit dem Rückgang der Konjunktur verbundenen Entlassung von Arbeitern, eine weitere erhebliche Zunahme bringen werden. In ganz erschreckendem Maße seien an dieser Zunahme die jugendlichen Verbrechen beteiligt, obwohl bereits durch das Gesetz vom 2. Juli 1900 die jugendliche Erziehung veranlaßt worden sei. Die Erfahrungen mit dieser Fürsorgeerziehung seien noch nicht abgeschlossen, es scheie aber schon sehr, daß nur ein kleiner Bruchteil der Fürsorgeerziehung gerechtfertigt werden könne. Der Grund sei vor allem darin zu suchen, daß diese Erziehung viel zu spät einsetze. Er sei deshalb auf den Gedanken einer frei willigen, rechtzeitig einsetzenden Erziehung gekommen und habe von diesem Gesichtspunkte aus die Bildung von Fürsorgeauschüssen angeregt. Die Tätigkeit eines solchen Fürsorgeauschusses sei auch eine zweifache. Er habe in dem betreffenden Orte diejenigen Familien zu ermitteln, in denen den Kindern eine gute Erziehung nicht zuerlassen könne, entweder weil die Eltern dazu nicht befähigt seien (bei Trunksucht u. v. m.), oder weil großer Kinderverlust, materielle Sorgen, Krankheiten der Eltern u. v. m. die Erziehung unmöglich mache. Diese eine gute Erziehung entbehrenden Kinder sollen nur — möglichst mit Willen der Eltern — in einer Erziehungsanstalt oder in einer anderen Familie erziehen werden. Die Kosten bei der Kommune zu tragen. Das sei die eine Seite der Tätigkeit dieses Ausschusses, auf der anderen Seite solle er zugleich eine Behörde sein, der die Missetaten jugendlicher Sünder zur Erhebung der Anklage bei dem zuständigen Strafgericht zur Begleichung unterbreitet würden. Wenn das Maß der Einsicht über die Erkenntnis der Strafbarkeit bei der Begleichung der Handlung erreicht werde, so sei die Staatsanwaltschaft (vom Richter) angewiesen, zu untersuchen, ob nicht die gerichtliche Verfolgung überhaupt ausbleiben sei. Auf diese Weise seien z. B. in Göttingen 12, wo der erste dieser Fürsorgeauschüsse eingerichtet wurde, im vergangenen Jahre 18 von 15 solcher jugendlichen Missetäter vom Strafgericht zurückgehalten worden. An der Spitze des Ausschusses stehe der Oberbürgermeister oder einer Stadtrat, von dem Waisen- und Armenratern unterstützt, die übrigen Glieder seien der erste katholische und der erste evangelische und ein sozialistischer. Es sei wichtig,

daß in dieser Kommission beide Konfessionen vertreten seien, eine eventuell mögliche einseitige Behandlung der vorliegenden Fälle zu vermeiden. Man müsse daher gemeinsam arbeiten, selbstverständlich sei die Trennung, wenn es sich um Fragen der Erziehung, der Schule u. v. m. handle. — Diese Ausführungen des Herrn desammer Oberlandesgerichts verdienen die weitestgehende Beachtung, da sie geeignet sind, die Forderung einer der bedeutendsten Fragen unserer Zeit ein gut Stück vorwärts zu bringen.

lokales und Provinzielles.

Gütersloh, 20. Dez. (Postkammer.) Im Interesse des Publikums und zur Hebung von Zweifeln ist nochmals darauf hingewiesen, daß am morgigen Sonntag die Postkammer für den Paket-Annahme- und Ausgabedienst mit Ausnahme der Zeit des Hauptpostverkehrs den ganzen Tag, die übrigen Schalter wie an Sonntagen geschlossen sind. Die Paketbeförderung wie an Sonntagen ausgesetzt, außerdem erfolgt eine Geldbeförderung. Nach dem Laufe findet eine Brief- und Paketbeförderung statt.

S'S Ant Gütersloh, 21. Dez. (Sigung.) Am Donnerstag nachmittag fand im Komiteehaus eine Sitzung der Amts- und Gemeindevorstellung statt, in welcher zu Punkt 1 der Tagesordnung der Amts-, Armen- und Gemeindevorstellung-Gesetz für 1908 festgestellt wurde. Es beabsichtigen die Einnahme und Ausgabe der Armenkasse mit M. 7500,00, der Amtskasse mit M. 9000,00, der der Gemeindevorstellung mit M. 142000,00; das Gemeindevorstellungsbudget 91000,00, die Einkommenssteuer ist auf 45500 M. veranschlagt und müssen mittels 200% erhoben werden. — Nach Abkündigung eines Beschlusses um Übernahme einer Bürgerpflicht für ein Hausbesitzer aus der Bundesbank und Befreiung der Miete für den Wobler St. in der alten Schule zu Sondern wurde das Sitzungsgeld für den Vortrags-Raum von 800 auf 875 M. erhöht und die Anschaffung eines Schulischen Dienstes für die Schulen in Nordhorn und Sondern II beschlossen. — Der Antrag auf Eröffnung des Friedhofes wurde zurückgezogen, dagegen die Umgestaltung für den Vortrags-Raum in Höhe von 105 M. bewilligt. Sodann fand ein Antrag zur Beratung auf nochmalige Beschließung bezüglich der Erhebung der Mietenentschädigung der unversicherten Vortrags; das Ergebnis war, daß der letzte Beschluß in dieser Sache, wonach die Erhebung von 100 auf 120 Mark erfolgen soll, bestehen bleibt. — Die Anstellungen der Frau Schwanke als Hauswirtschaftlerin an der Schule in Nordhorn und der Frau Widjens in Blankenhagen wurden genehmigt. — Zum Schluss der Sitzung wurde noch beschlossen, an der Friedhofsbereitstellung Schwanke von Wirtz-Gütersloh in Nordhorn als zum Einfuhrwege zur Arbeit von Miete & Co. 3 Gabelsternen aufstellen zu lassen.

Münster, 20. Dez. (Schwimmbad verhaftet.) In einigen Stunden, u. a. auch in Weisfeld und Hamm, tauchten vor einiger Zeit zwei sehr gefürchtete junge Leute auf, die Verhaftungen auf Brücken, Unterwägen u. v. m. mit dem Willen des Brückens annehmen, zugleich aber eine Anzahlung von 50 Bg. bis 3 M. verlangten. Einige Tage später folgte eine Nachfrage von 1,50 M. bis 7 M., die dann eingeleitet werden mußte, aber nichts anderes ergab, als eine völlig wertlose Photographie später folgte. Die Schwimmbad gaben an, für eine Herforder Firma zu reisen. Gestern ist es nun der hiesigen Polizei gelungen, die beiden Schwimmbad auf dem hiesigen Bahnhof zu verhaften, als sie die maßgebend eingeleiteten Beiträge für die Nachnahme abholen wollten.

Hortmar, 20. Dez. (Feuer.) Gestern morgen gegen 5 Uhr entzünd auf dem Grundstück des Ritters Fritz Horthmar Feuer, das in kurzer Zeit Wohnhaus und einen größeren Anbau in Mitleide zog. Die Bewohner wurden von den Nachbarn gerettet. Material und Vieh konnte größtenteils gerettet werden, dagegen wurden Ernte und Futtermittel ein Raub der Flammen. Den Schaden trägt die Provinzial-Feuer-Societät, doch hat der Geschädigte wegen der ungenügenden Jahresbeiträge einen empfindlichen Verlust.

Gummersloh, 20. Dez. (In Mitleide Brand) Hat hier die Frau eines Büchsenmachers, die sich ein kleines Geschwätzchen aufgestellt hatte. Wahrscheinlich hatte die Frau von den in Gule zur Polizeistation lagernden Kisten Mitleidebrandkette an die Finger bekommen und auf das Geschwätzchen übertragen.

Wisselhof, 20. Dez. (Ein mißglückter Rassenraub.) Durch ihre eigene Unvorsichtigkeit hat der „Verarbeitung“ eines Goldschmieds wurden der Einbrecher an der Ausführung des von ihnen geplanten Raubes verhindert.

Es sprengten mit Pulver den Gießkanne der Ortstrunken für Metalarbeiter. Eine schwere eiserne Säule wurde dabei durch den Rassenraub und das Fenster auf den Hof geschleudert und durchschlag eine elektrische Leitung. Durch den entstehenden Rassen wurden die Einbrecher vertrieben und mußten die im Schrank befindliche Geldsumme von 10000 Mark zurücklassen.

Breslau, 20. Dez. (Arbeiterbewegung.) In ihrer gestrigen Versammlung beschloßen die Arbeiter der Rheinischen Eisenindustrie, von den ausländischen Stoffwebern die Aufnahme der Arbeit spätestens am Sonnabend zu den früheren Bedingungen zu fordern und, falls die Forderung nicht erfüllt wird, die ganze Hilfsindustrie auszusperrern. Von der angesprochenen Sperrung würden 30000 Personen betroffen werden.

Vermisste.

Hamburg, 20. Dez. Der Barbier Anat Schöb nach einem Wortwechsel seiner Frau eine Kugel in die Seite und löste sich dann durch einen Schuß in den Kopf. Die Frau ist schwer verletzt.

Zolling an seiner Großmutter verübt in Aschmit bei Berlin der zwanzigjährige Barjod. Grund dazu war der Wunsch, in den Besitz des der Großmutter gehörigen Sparkassenbuchs über 60 M. zu gelangen.

Breslau, 20. Dez. Wegen militärischen Auftrags verurteilt das Oberkriegsgericht des 6. Armee-Korps in Breslau nach zweifacher Verurteilung den Referenten Erberow Nikoladomski zu drei Jahren und die Referenten Julius Gubrich und Friedrich Schöf zu fünf Jahren Gefängnis. Die Angeklagten, die zu einer Urhebung in Nähe eingezogen waren, hatten eine Patrouille, die einen bittenden Referenten in die Kaserne brachte, umringt, Drohungen ausgesprochen und ihr den verurteilten Referenten entließen.

Wiesbaden, 20. Dez. In einem Waffenschloß in der Balthasarstraße, in dem auch eine Niederlage von Pulver und Dynamit unterhalten wird, ereignete sich gestern eine Explosion, infolge derer das Haus einstürzte. 40 Personen wurden getötet, ungefähr hundert verletzt. Infolge der Explosion wurden die Fensterhaken in einem Umfange von 500 Metern von dem Orte der Explosion zertrümmert. Zur Hilfeleistung trafen das Militär und die Feuerwehre an dem Orte des Unglücks ein. Die Explosion erfolgte um 6 1/2 Uhr nachmittags. Der Schaden wurde um diese Zeit geschlossen. Bis zum Abend wurden 10 Tote und ungefähr 60 Verwundete herausgeholt. Man fürchtet aber, daß noch mehr Opfer unter den Trümmern liegen, weil in dem Stodwerk über dem Waffenschloß sich ein Hotel befand, in dem Auswanderer lagerten. Durch die Katastrophe ist die Bevölkerung in großer Erregung versetzt worden. Das ganze Gebäude der Fabrik ist zusammengefallen, Fenster und Türen der Häuser in einem Umfange von 500 Metern sind eingestürzt. Eine ungeheure Wüstenlandschaft liegt in der Umgebung, wo Seelen und Feuerherde angestregt mit den Rettungsarbeiten beschäftigt sind. — Nach einer weiteren Meldung sind bis heute mittag 48 Tote und etwa 100 Verwundete geborgen worden. Die Leichen von 15 Frauen und 8 Kinder sind bereits geborgen. Nur 12 Personen konnten identifiziert werden.

Polnische Fliegerei. Einem bemerkenswerten Beitrag zu dem polnischen Deutschhess haben in Warschau wieder einmal einige polnische Helden geliefert. Die Deutschhesser drangen in den dortigen deutschen Jagdklub ein und warfen die Hülsen des Kaisers Friedrich III. und des Kaisers Wilhelm II. zum Fenster hinaus. Nach dieser „Geldbente“ riefen die „polnischen Helden“ natürlich schamlos aus. Wie ferner aus Warschau gemeldet wird, hat die Polizei die Einberufung von Versammlungen verboten, die dem Jagdklub deutscher Waren dienen sollen. Infolge dieses Verbots beauftragte der Generalgouverneur alle ihm unterliegenden Behörden, Maßregeln zum Schutz der deutschen Sozialisten zu treffen. Das deutsche Konsulat wird seit neuerer Zeit militärisch bewacht.

Eine unterirdische Welt. Ein ungemessen großartiges Bild von unterirdischen Höhlen und Wasserwegen ist in Canada aufgefunden worden und wird jetzt in einem Bericht der dortigen Landuntersuchung ausführlich beschrieben. Das Naturwunder liegt in einem Teil des canadischen Jenseitsgebirges, die für sich als Sektorkette bezeichnet wird, und zwar in der Nähe der Station Giesherhaus der Canadischen Pacific-Bahn. Entdeckt wurde das Vorhandensein von Höhlen bereits im Jahre 1904 durch einen Jäger und Goldsucher namens Druschmann, aber den eigentlichen Umfang dieser unterirdischen Welt haben erst die späteren Forschungen aufgedeckt. Im Jahre

1908 waren bereits gegen zwei Kilometer unterirdischer Wege erschlossen und kartographisch aufgenommen, was oft unter sehr schwierigen Verhältnissen und mit nicht geringer Lebensgefahr geschehen mußte. Besonders war das Augenmerk natürlich darauf gerichtet, etwaige Risse von Mineralen oder Tieren in diesen Höhlen aufzufinden, was aber bisher nicht gelungen ist. Es besteht wohl die Befürchtung, diese Höhlen, die eine der größten Geheimnisse der Welt sein könnten, für den Besuch zu erschließen, aber ihre Regelung, soweit von einer solchen überhaupt gesprochen werden kann, wird wohl immer ein etwas ungewisses Unternehmen bleiben, weil die unterirdischen Gänge zuweilen sehr eng und von Wänden und Dächern mit scharfen Kanten und anderen Unebenheiten eingeschlossen sind. Diese Tunneln breiten sich aber immer wieder zu großen Sälen aus, die einen glänzenden und fast phantastischen Eindruck gewähren. Das Gestein ist größtenteils Marmor oder wenigstens an der Oberfläche marmoreenartig verwittert, und nur Zerkaltungen bedeckt, die zuweilen die merkwürdigsten Gestalten vorstufen. Schon die ersten Forscher der Höhlen haben einigen dieser unterirdischen Räume danach bestimmte Namen gegeben, z. B. Gerichtssaal, Brautkammer, Weiße Grotte, Runkelgalerie und dergleichen. Würdigt werden diese Höhlen manchen Weltreisen dazu veranlassen, seinen Weg über die Canabische Voe-Röhre zu nehmen.

Pariser Getreide-Wochenbericht des Preisbörse-Berichts des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 10. Dezember bis 16. Dezember 1907.

Auch in der abgelaufenen Woche waren die allgemeinen Effekten aus außerordentlichem Umlauf im internationalen Warenhandel. Sowohl die Schmalz- als auch die Getreidepreise, sowie der zuletzt eingetretene Umlaufwechsel stand mit der allgemeinen Preissteigerung im Zusammenhang. Auf den deutschen Märkten zeigte sich die Nachfrage, die allerdings in hohem Maße durch die herrschenden Schmalzpreise bestimmt wird, dem härtesten Anhangsgebot gegenüber aus hohem Maß feinkörnig gewachsen; der Verkauf, durch Verzugverhältnisse eine Verzögerung des Abzuges zu erreichen, hatte seinen anderen Erfolg, als die Käufer in ihrer Zurückhaltung zu befestigen. Auch im Lieferungsgeheim war weniger der Verkauf als mangelnde Unternehmungslust die Ursache empfindlicher Preisrückgänge, die aber nahezu vollständig weit gemacht wurden, als Agrarlinien und in Uebereinstimmung damit auch Warenteile ihre Weizenausschüttungen veräußerten. Bezugspreise liefen als bei Weizen vermochten die Preise für Roggen ihren Wertstand zu behaupten, wenigstens das Ertrinken billiger russischer Aufstellungen nicht ohne Erfolg blieb. Für die heute zur Geltung gekommene Befestigung boten die inwärtigen allerdings wieder erheblichen russischen Offerten kein ernstes Hindernis, zumal von Anhang wieder vorsichtiger gemacht ist und das angebotene Material nur wenig den fortwährenden Anforderungen entsprechende Qualitäten aufweist. So wurde heute angebotener Roggen als unentbehrlich befunden, und die damit zusammenhängenden Änderungen ließen die Preise schließlich ihren letztwöchentlichen Stand um 1/2 Pst. übersteigen. Dieser lag sowohl in Bayern wie auch im Lieferungsgeheim, überlegenem Maß, der Abzug ist andauernd schwebend und besonders nicht ganz einwandfreie Qualitäten sind selbst bei merklichen Umläufen nur schwer veräußert. Lieferungen waren

heute im Anhang an die bessere Stimmung für Getreide leicht befestigt. Im Braugerstegeheim finden nur die Schmalz angebotenen seinen Qualitäten Beachtung, während für Mittelorten niedrige Preise angenommen werden mußten. Auch Futtergerste war teilweise billiger. Auf den Markt von Weizen kamen die verhältnismäßig billigen Belgierpreise nicht ohne Erfolg zu stellen; Kanäle darin waren bei wenig veränderten Preisen geblieben.

Es hielten sich die Getreidepreise am letzten Berichtstage in Wert pro 1000 kg je nach Qualität an den nachstehenden Orten, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in Klammern () beigefügt ist, wie folgt:

Orten	Beizen	Roggen	Weizen	Dinkel
Berlin	215 (+4)	203 (-8)	178 (-4)	
Hamburg	208 (-5)	193 (-5)	178 (-4)	
Darmstadt	205 (-11)	200 (-6)	195 (-5)	
Münster				
Düsseldorf	208 (-7)	200 (-8)	170 (-5)	

Seidenhaus Michels & Co.
BERLIN SW. 10, Leipziger Straße 43-44
Deutschlands größtes Seidenhaus
Seidenstoffe
In seiner Krefelder Fabrik und ver-
wandte Proben von allen und
anderen erstklassigen Fabrikaten:
Silke, ... Meter 1.- bis 8.50 M.
Gemusterte Meter 1.00 bis 1.50 M.
sowie Katalog von Seidenen
Blusen, Japan, Morgenrocken
umgeben und franko.

Kenner trinken Kronen-Korn oder König'schen Alten Korn.

Empfehle
Rind- u. Kalbfleisch
in bekannter prima Qualität.
Sette Suppenstücke
verkauft ich entsprechend billiger.
J. Herzberg.

Fr. Schrewe
Güterlosh, Bielefelder Chaussee
Spezial-Betten-Geschäft.
Grosses Lager
hochreiner, sehr sorgfältig gearbeiteter
Bettfedern u. Daunen,
la. Bettsatin, Daunenkörper
und Barchend
in allen Breiten und Proportionen.
Reiche Auswahl in
Bett-Damast, Kattune
und Möbel.
Vorzügliche Bezugsquelle für
Bett-Tisch- u. Leibwäsche.
Lieferung fertiger Betten
Fabriklager in
Güterlosh, Nessel,
Hemdentuch u. Halbleinen.

Damentaschen,
Markt- u. Handtaschen.
E. Radmann (früher Kolbe),
Münsterstraße.

Als Weihnachtsgeschenk
empfehle
meine anerkannt vorzüglichen
Cigarren,
gut abgelagert.
Heinr. Osthus,
am alten Kirchhof.

Wein reichhaltiges
Schuhwaren-Lager
bringe ich in empfehlender Ge-
innerung, ebenso empfehle ich meine
Werkhütte für
elegante Massanfertigung,
auch für abnorme Maße und
für Reparaturen.
H. Hövelmann,
Johannisstr. 446 u. Berlinerstr.
Ecke Teutoburgerstr. 451.

Medizinal-
Lebertran,
das Beste, was es gibt.
Flasche 1.00 u. 2.00 M.
Ernst Hoffschildt.
Lebensdrogerie u.
Weinhandlung.

Als sehr hübsche Weihnachtsgeschenke
empfehlen wir
Visiten- und Glückwunsch-
Karten
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
Neueste und reichhaltigste Muster-Auswahl in Karten und
Schrift.
Schmüling & Ohlbrook.
Buchdruckerei, Schulstr. 733.

Weihnachts-Ausstellung.
Den geehrten Einwohnern von Gütersloh und Umgegend
zur gefälligen Kenntnis, daß ich meine Weihnachts-Ausstellung
eröffnet habe und nur aparte und preiswerte Neuheiten in
Zeiten, Parfümerien, Toiletteartikeln, H. Odenbacher
Lebendwaren, Solinger Stahlwaren von nur erstklassigen
Firmen empfehle.
Separate Ausstellung in modernem Schildpatt-
Haarschmuck.
Einziges Spezialgeschäft für Toiletteartikel am Plage.
Lade zur Besichtigung ergebenst ein.
Margarete Kneifel,
Güterlosh, Baumstraße 823,
neben der Tinges'schen Buchhandlung.

Aug. Lienenkamp
Münsterstrasse.
Telefon 285
Ständiges grosses Lager in
Nähmaschinen
Nur allerbeste bewährte Fabrikate.
Streng reelle Bedienung.
Reparaturen prompt und billig.
Frischen
Speckbeschnitt
zum Ausbraten 50 Pfg.
Gustav Oldermann.
Bestellungen auf
Heringsalat
für Weihnachten erbittet baldigst
D. J. Gornemann.

Ländelschürzen,
Trägerhürzen,
Reformschürzen
empfehle
Maria Ortjohann.

Bei Husten,
Heiserkeit, Ver-
schleimung, Katarrh
Hals-, Brust- und
Lungenleiden,
Lebergeschwulst,
Reizhusten hat sich
der echte **Reich'sche**
Tränen-Reich'sche
seit 40 Jahren am besten be-
währt. Unzähl. Dank- und
Anerk. selbst aus höchsten Krei-
sen. Verkauf nur in Flaschen
à 0.60, 1.-1/2 u. 3 M. u. Droge.
in Gütersloh bei
H. F. Gornemann, Münsterstr.
Ernst Hoffschildt, Bremer-
Drogerie, Filiale Adler-Droge.

Für den
Weihnachtsteller
Apfeln, Dg. 38, 65, 85 Pfg.
Weintrauben, Feigen,
Walnüsse, Haselnüsse,
Schokoladen, Bonbons,
Schokoladen-Bonbons.
Cakes in großer Auswahl
empfehle:
Heinr. Osthus,
am alten Kirchhof.
Gute Jugendschriften
für jedes Alter passend, sowie
Bilder- u. Märchenbücher,
Reichbächer
auch zum Selbstschreiben
empfehle in großer Auswahl
Walter Friede, Buchbinder.

Große Auswahl
Schreibbaumlichte in Wachs,
Paraffin, Gelfin und Renaissance
in allen Farben und Größen.
Bachstübe in allen Größen.
Christbaumständer in bühnen-
reiner Ausführung.
Christbaum-Behang in Wachs-
baum, Gelfin, Paraffin und
Schaum. Früchte.
Nüsse in allen Sorten.
Christbaum-Bequill, Spezula-
ten, echte hahener Prünz-
Print
W. Küster.

Carl Müller
Baby-Ausstattungen
Erstlings-Wäsche
Kinder-Wäsche
Damen-Wäsche
Grösste Auswahl!
Billigste Preise!

Front- und
Grabgitter
fertigt in sauberster Ausführung an
Heinr. Kolbe,
Schlossermüller.

Schleibbüchen,
Kopf-, Zahn- und
Kaschbüchen.
E. Radmann (früher Kolbe),
Münsterstraße.

Filzhüte u. Mützen,
Sportmützen,
Sporthüte,
Wintermützen
für jedes Alter billig.
H. Niehaus, Berlinerstr.

Reingehaltene
Weissweine,
Rotweine,
Südweine,
Medizinalweine,
Arrac, Cognac, Rum
u. Punschextrakte
F. L. Brägger.

Schmerzlos Zahnziehen
Röntg. Zahn-
Zieh, auch
ohne Schmerz-
mittel, Blom-
stein u. s. w.,
billigst.

Kaffeezubereitung
werden von mir auch behandelt.
G. Schemmel, Zahntechniker,
Güterlosh, Baumstr. 823.
Gegründet 1896.

Dalli-
das allerbeste.
Seifenpulver

Passende Weihnachts-Geschenke!

**Reisdecken, Schlafdecken, Steppdecken,
Toppiche, Bettvorlagen, Tischdecken**

in größter Auswahl, bis Weihnachten mit

10 Proz. Rabatt.

J. H. Manecke.

Grosse Auswahlen in
**Tapiserie-,
Galanterie- und
Lederwaren.**
L. Viemann,
— Tapiserie- und Galanteriewaren-Handlung, —
Berlinerstrasse 241.

**Raucht Eckstein-Zigaretten!
Nr. 5**



Diese rühmlichst bekannte Zigaretten-
marke wird auch nach Einführung der
Zigarettensteuer in derselben
vorzüglichen Qualität u. Handarbeit
hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Konsum befähigt die
Fabrik, die Zigarettenhandlung mit
frischer Ware zu versorgen.
Man verlange ausdrücklich:

Eckstein's Nr. 5

und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma
„A. R. Eckstein & Söhne“ nebst Schutzmarke trägt.
(Arbeiterzahl über 1100).

Vertreter: B. Henneböhle, Gütersloh.

Weitester Verbreitung in der Provinz
und stets wachsender Beliebtheit
erstreuen sich die

Berliner Neuesten Nachrichten

unparteiische Zeitung nationaler Tendenz

13mal wöchentlich, also auch
Montags früh, erscheinend

haben sie sich durch Reichhaltigkeit des Inhalts, Zuver-
lässigkeit der Berichterstattung, ausgedehnten Handels-
und feuilletonistischen Teil zum

Liebblingsblatt der gebildeten Stände

herausgebildet. „Die Revue der Presse“ im Abendblatt
unterrichtet den Leser in allen wichtigen politischen Er-
eignissen, auch über die Äußerungen anderer Parteiorgane,
so daß er hierdurch mit der Auffassung und den Stimmungen
aller politischen Parteien vertraut wird.

6 Gratisbeilagen darunter „Deutscher Land-
freund“, 16 seit. reich illust.
Wochenzeitung; „Mode und Handarbeit“, reich illustriertes
Modelljournal mit Schnittmusterbeilagen und andere mehr.

Abonnementspreis
5,50 Jähr. vierteljährlich } bei der Post
1,84 „ monatlich } abonniert.

Probenummern versenden an jedermann umsonst und portofrei

Berliner Neueste Nachrichten

Hauptexpedition: Berlin SW 11, Röniggrabenstr. 42.

Als praktisches Weihnachts-
geschenk empfehle

Stidrahmen.

Albert Kramer,
Berlinerstrasse 300.

Weihnachtsbäckerei
bietet
jämliche Artikel
in feinsten Qualitäten bestens
empfohlen
F. L. Ibrügger.

Wollen Sie zu

Weihnachten

Ihren Damen ein nützliches
Geschenk verschaffen, dann
wählen Sie eine

SINGER
Nähmaschine,

die Sie in unseren sämtlichen
Läden mit dem bekannten
„M“-Schild erhalten.

SINGER CO.,
Nähmaschinen Act. Ges.,
Bielefeld,
Oberntorwall 1,
via-a-vis dem Kriegerdenkmal.

Reinschmeckende

Kaffee's

roh und frisch gebrannt
eigener Rösthung in größter Aus-
wahl bei

F. L. Ibrügger.

Empfehle als passende

Weihnachts-Geschenke
Photographie-
Postkarten-
Briefmarken-
Fest-
Relief-
Albums.

Walter Fricke.

**Korsetts,
Lavalliers,
Vorsteck-
Schleifen,
seidene Tücher,
Kragenschoner**

empfehlen
Maria Ortjohann.



Was
stehen
schon
recht,
guten
alten
Tropfen
leicht,
der ist
der ist

Elmdorfer

er ist und bleibt
der beste Korn-
branntwein

überall!

Jährl. Versand über
1 Million Flaschen.
Brennerei Elmdorfer
Isselhorst i. Westf.

Aggr. Anno 1889.

Grosse Auswahlen in

**Juwelen-, Gold- und
Silberschmuck,**

goldenen und silbernen Damen- und
Herrenuhren,

silbernen u. versilberten
Bestecken,

Kayserzinn-, Alfenide- und
Nickelwaren.

L. Viemann,

Goldschmied,
Berlinerstrasse 241.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Aktiengesellschaft

— **Bielefeld.** —

Wir vergüten für Guthaben auf **Check-Konto** an
Sinsen

4 0/0

Ferner gewähren wir für Einlagen mit **einmonatiger**
Rückigung eine Zinsvergütung von

4 1/4 0/0

für Einlagen mit **dreimonatiger** Rückigung eine
Zinsvergütung von

4 1/2 0/0

Die volle Verzinsung erfolgt vom Tage der Ein-
zahlung bis zum Tage der Abhebung.

Schürzen 700 Schürzen

gut gearbeitet,
waschechte Stoffe, neueste Muster, gebe ich bis Weihnachten mit
20 Proz. Rabatt.

Glacé-Handschuhe

von 2 Mark an.

C. Janssen, Röderstrasse 295.

Prima Violinen

zu Fabrikpreisen,
sowie Saiten für sämtliche Streich-
instrumente, auch Zither-Saiten
empfiehlt

A. L. Veerhoff.

Bestes Geschäft dieser Branche am Platze.

Weihnachten 1907.

Willkommene Weihnachtsgeschenke
empfehle für Damen, Herren und Kinder.

Bis zum 24. Dezember 10 Prozent Rabatt.

Besondere Vorzüge meiner Waren: Gute, solide Stoffe.
Neueste Muster
Grösste Auswahl.
Anerkannt billigste Preise.

A. S. Diekötter.

Schürzen! **Schürzen!**
Soeben angekommen:
Reisemuster
mit
25 Proz. Rabatt.
Otto Honcamp Nachf.
Schürzen! **Schürzen!**

Als hochaparte
Weihnachts-Geschenke
finden Sie das grösste Lager in
Uhren, Gold-, Silber- und optischen Waren
unstreitig bei
H. Schlickmann,
nur gegenüber der Post.
Ich empfehle:
Taschenuhren
für Herren oder Damen
in Stahl von 8 Mt. an, in Silber von 10 Mt. an,
in Gold von 20 bis 600 Mt.
Wand- u. Wanduhren
von 3 bis 200 Mt.
Brillen in Stahl, Nickel und Gold
in jeder Preislage.
Auf Ringe, Broschen, Ketten, Kolliers, Armbänder usw.
gewähre bis zum Feste
15 Proz. Rabatt.

Ein reizendes Geschenk
erhält jeder Kunde von heute ab beim
Einkauf von 2 Mark an gratis.
H. Niehaus, Berlinerstr.

Nur noch
bis zum **24. Dezember** er. gewähre ich
10 % Rabatt
auf
Herren- u. Knaben-Paletots
Herren- u. Knaben-Anzüge
Herren- u. Knaben-Joppen
Herren- u. Knaben-Hosen
Beachten Sie bitte mein streng reelles Angebot, bevor
Sie Ihren Bedarf decken.
Verkauf nur gegen bar!
H. Hettlage, Bielefeld.
Grösstes und billigstes Spezialhaus
für elegante Herren- und Knaben-Garderoben.

Nacken geräuchert 80 Pf.
feisch . . . 63 Pf.
Metz mager . . . 62 Pf.
fettes . . . 67 Pf.
Blumen . . . 62 Pf.
Speck frisch zum Ausbraten 50 Pf.
„ geräuchert . . . 67 Pf.
Gustav Oldermann.

Wäsche und Kravatten.
Wilh. Lohmann,
Schneidermeister.

Empfehle meine selbstgebrannten
Kaffees
im Preise von 1.00, 1.20, 1.40 und
1.60 Mt.
P. Gütthente Wwe.

Neue Gütersloher Zeitung

Sernsprecher Nr. 52

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Sernsprecher Nr. 52

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,50 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Heftes werden Abzählungen wie keine gewährt. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 152

Druck und Verlag:
Schmilling & Ohlbrock, Gütersloh.

Sonnabend, den 21. Dezember 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Viertes Blatt.

Geldüberweisung der Beamtengehälter.

Die nach einer Anordnung des Finanzministers soll die bei den staatlichen Behörden in Berlin bestehende Einrichtung, daß den Beamten, welche ein Konto bei einem an den Reichsbankdirektorat angegliederten Bankhaus haben, ihre vierteljährlichen Gehaltsbeträge ganz oder zum Teil dem Bankkonto im Girowege zugewiesen werden, vom 1. Januar 1908 ab auf die staatlichen Behörden in den Provinzen ausgedehnt werden, deren Beamte ihr Gehalt von einer in den Reichsbankdirektorat einbezogenen Kasse gezahlt werden.

Die Giroüberweisung ist ferner vom nächsten Vierteljahr ab versuchsweise für die vierteljährlichen Zahlungen der Pensionen, Wartergelder und Unterhaltungen der Pensionäre sowie für die im voraus zahlbaren Hinterbliebenenbeträge (Waisenpensionen, Witwen-, Waisengelder bezw. Renten, Erziehungsbeihilfen usw.) zugelassen worden. Die Überweisung würde an dem dem Fälligkeitstage vorhergehenden Sonntag und, wenn der Fälligkeitstag auf einen Sonntag oder Feiertag fällt, an dem zwölftägigen vorhergehenden Freitag erfolgen und zur Sicherung der rechtzeitigen Übertragung auf das Konto des Empfängers zwei Tage vorher dem Bankhaus angemeldet werden. Über die erfolgte Giroüberweisung ist den Empfängern nach Quittung der Beträge auf ihren Konten der staatlichen Kasse Mitteilung einzubringen. Auf Verbringung einer Bescheinigung über den Empfang der Beträge und eigenhändige Unterschrift unter den Eingangsbelegungen wird verzichtet, wenn das Bankhaus sich verpflichtet, überwiesene Beträge, deren Fälligkeit der Empfängerberechtigte nicht mehr erhebt, bei der Staatskasse wieder zurückzuführen. Unter den Jahresquittungen sind die vorgeschriebenen Bescheinigungen in jedem Falle beizubringen.

Endlich in die Zahlung von Pensionen und Hinterbliebenenbeträgen im Postanweisungsweg ohne Eingangsbelegungen, welche bisher auf einen Schichtbetrag von 800 Mark beschränkt war, in jeder Höhe gestattet werden.

Scholar und Privatunterricht.

• Gütersloh, 21. Dez. [Neue Lesehalle.] Die heute fällige Nummer der „Neuen Lesehalle“ wird des Weisheitsrats wegen der nächsten Nummer beigelegt.

• Gütersloh, 21. Dez. [Landw. Lokalverein.] Recht zahlreichem Besuch hatte die gestrige Versammlung des landwirtschaftlichen Lokalvereins aufzuweisen, die mit Beratung des Protokolls der letzten Versammlung eingeleitet wurde. Nachdem gab der Vorsitzende bekannt, daß sich für den demnächst zu eröffnenden Unterricht der Fortbildungsschule eine eben genügende Anzahl Schüler gemeldet hätte, worauf die Veranlassung dem Vorstande anheimfiel, das Weiter in dieser Angelegenheit zu veranlassen. Hierauf wurde der Versammlung eine von der Zentrale für Spiritusverwertung in Berlin überlieferte Zischkarte vorgelegt, die mit bedeutender Preisermäßigung an die Vereinsmitglieder abgegeben wird, wenn die Bestellung bis 1. Januar n. J. erfolgt; eine solche Karte stellt sich einschließlich einiger Reisekosten auf M. 0,80 (einstufiger Preis M. 1,20) und erfolgt der Versand nur gegen Nachnahme. Das Hauptinteresse nahm der Vortrag des Herrn Dr. Schreier von der Landwirtschaftskammer in Münster in Anspruch über genossenschaftliche Verwertung. Der Redner sagte voraus, daß die Verträge des Genossenschaftswesens allgemein bekannt seien und brante, daß der Zusammenschluß der Landwirte von doppelter Bedeutung sei. Besonders schwierig gefalle sich allerdings der genossenschaftliche Zusammenschluß der Verwertung. Sehr am sich die Wertpreise, welche die Landwirte erzielen, an im Gegenfall zu den hohen Marktpreisen, so könne man die Betrachtungen hierüber gewöhnlich immer auf die vermeintlich nimmermüden Agrarier, welche den Preisfragen abgeben müßten, wenn sich die landwirtschaftlichen Interessen-Vertretungen den unwiderleglichen Nachweis erbracht hätten, daß die Schuld an dem hohen Marktpreis vielmehr in der Verschwendung der ganzen Organisation der Verwertung, nämlich bei den Genossenschaften zwischen Produzenten und Konsumenten, d. h. bei den Händlern und Kommissionären an den Schlachthöfen. Dies behauptete der Redner des Händlers und zeigte dabei, wie ein einzelner Person nicht zuletzt der Kommissionär sei, wozu sich als beilege nach der Großschlacht gefalle, von dem würde die kleineren Händler ihren Bezug halten. So gebe denn das Produkt des Landwirts durch verschiedene Instanzen, ehe es an den Produzenten gelangte, und wozu das bedrohte, sei wohl leicht ersichtlich, da alle Beteiligten daran verdienen wollten. Eine Förderung nach dieser Richtung hin sei nur möglich durch genossenschaftlichen Zusammenschluß, wodurch das Vieh direkt an die Schlachthöfe ge-

lieft werde. Zunächst müsse da der Zwischenhändler ausgeschaltet werden, dessen Verdienst der Genossenschaft dann zugute kommen und die das in Betracht kommende Risiko ebenso gut übernehmen könne wie der Händler. In seinen weiteren Ausführungen schilderte der Vortragende nun zunächst, wie eine Viehverwertungsgenossenschaft sich zu bilden haben würde. Zunächst sei ein tüchtiger und gewissermaßen geschäftstüchtiger resp. Lagerhalter nötig, der das Vieh abnehme und mit der Zentralgenossenschaft in Münster in Verbindung trete und an diese das Vieh abgebe, die dann ihrerseits wieder an den Kommissionär liefere, der seitens der Genossenschaft einer strengen Kontrolle unterliege. Durch den Kommissionär würde dann das Vieh an den Metzger gebracht. Das Risiko für das Einkommen des Viehs trage der Kommissionär, dessen eingeleitete Einzelrechnungen genau geprüft würden und der für seine Verwaltung natürlich entsprechend verdiene. Bei Verprechung darüber, wie eine solche Verwertungsgenossenschaft am besten einzurichten sei, empfahl Redner den Anschluß an die bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft, womit in Westfalen gute Erfolge erzielt seien. Letztere hingen naturgemäß nicht zuletzt von der Tüchtigkeit des schon erwähnten Lagerhalters der Genossenschaft ab, dessen Tätigkeit am besten keine ehrenamtliche sei, sondern entsprechend gut bezahlt werde; was dies für sich habe, dürfte dürfte Redner einige Beispiele an. Ob nun die Genossenschaft eine lokale Organisation bestünde oder einen größeren Kreis umfasse, sei, sei je nach der Lage verschieden zu beurteilen; wichtig sei vor allem, daß sie reichlich Vieh angeliefert werde und daher möglichst der Versorgungsweg unter den Mitgliedern eingeführt werde, damit nicht der Händler in die Lage komme, für einen etwas höheren Preis das beste Vieh an sich zu reißen. Dabei könne der direkte Verkauf an den Schlachter durchfallen werden, wenn dies seitens der Organisation besonders vorgezogen sei. Der Versorgungsweg habe infolgedessen sein Vieh, als dadurch der genossenschaftliche Sinn in besonderem Maße bedingt werde. Sei die Organisation richtig durchgeführt, dann habe davon der Landwirt nicht nur seinen Vorteil, sondern er würde dadurch auch mitbestimmen auf den Marktpreis und das Vieh, wozu zu haben. Dieser Vorbehalt gegen die Genossenschaft griffe sich natürlich in den meisten Fällen und vornehmlich auf Seiten der Händler, was gewiss nicht aus Liebe zu den Landwirten sein könne. Auch auf den Schlachthöfen habe sich der Widerstand gezeigt, der aber endlich nur durch festen Zusammenschluß in der Organisation gebrochen werden könne. Sei die letztere richtig durchgeführt, dann lasse sich auch der Vorwurf der Preisverwertung durch die Landwirte mit Recht zurückweisen. — Nachdem Herr Dr. Schreier beendet, sprach ihm der Vorsitzende den Dank der Versammlung aus und regte zu einer Diskussion über den Vortrag an, die Herr E. Rosenbühl eröffnete, indem er den Standpunkt der Händler vertrete und sich dabei auf Ausführungen des früheren Landwirtschaftsministers v. Podbielski berief; auch gab er einige Richtigstellungen resp. Erläuterungen zu dem von dem Vortragenden vorgebrachten Zahlenmaterial der Verlusten auf dem Schlachthof und der Verfertigung und meinte, daß eine solche Genossenschaft sich hier wohl kaum emblel gestalten werde, das sei eher etwas für Großgrundbesitzer mit zahlreichen Viehbestand. Diesen Ausführungen trat Herr Dr. Schreier mit Zustimmung entgegen und bemerkte zu den vorgebrachten Ausführungen des Herrn v. Podbielski, daß dieser wohl nur die Schlachthöfe der Zentral-Genossenschaften in Münster abgeraten werde, weil damit nicht viel zu machen sei, zeigte aber andererseits, daß Herr v. Podbielski gerade das in Rede stehende Genossenschaftswesen befürwortet habe. Nach nochmaligen kurzen Meinungsäusserungen zwischen Herrn Rosenbühl und Herrn Dr. Schreier, der aber durchaus sachlich und feierlicher Natur war, machte auch Herr Lehrer Partwies aus Warnefeld ebenfalls gegen eine Viehverwertungsgenossenschaft hier zu Lande geltend, die wohl angebracht sei in Selp, das von den Vorrednern erwähnt worden war, weil dort die Großgrundbesitzer in Betracht kämen. Jedenfalls ist hier die Gründung einer solchen Genossenschaft wohl reichlich zu überlegen. Herr Tierarzt Ramp bekräftigte die Angaben des Herrn Partwies aus eigener Erfahrung und brante, daß in Selp nur Futtergutbesitzer die Genossenschaft bilden und darum ganz andere zusammenwirken könnten, als hier die Klein Landwirte. Herr Reizen Talsman ver sprach sich von einer Genossenschaft infolgedessen Vieh, als durch diese ebenfalls bessere Preise für Schweine erzielt und Viehstände beseitigt würden, wie der Vorsitzende Herr Peter Wolff wies auf das Gute solcher Aussprüche hin, glaubt aber, daß die zur Gründung einer Viehverwertungsgenossenschaft noch mancher Tropfen Wasser

in den Ärgern fließen werde. — Unter „Verschiedenes“ wurde dann noch die Anschaffung von Wandkalendern beschloffen und bekannt gegeben, daß der bisherige Rentant des Vereins Herr W. H. Alter wegen gezwungen sei, sein Amt niederzulegen und für ihn demnächst eine Nachwahl stattfinden habe. Nach Feststellung der Tagesordnung für die nächste Versammlung, in der Herr Lehrer Partwies Warnefeld einen Vortrag halten wird über Fütterung des Kindeiches unter besonderer Berücksichtigung der diesjährigen Ernte, wurde die Versammlung geschlossen.

(f) Amt Gütersloh, 21. Dez. [Einwohnerzahl.] Nach der am 17. Oktober ds. J. vorgenommenen Personenzensusaufnahme zählt das Amt Gütersloh 7108 Personen gegen 6889 im vorigen Jahr; das ist eine Zunahme um 219.

• Gütersloh, 20. Dez. [Eob durch Elektrizität.] Bei der Reparatur einer elektrischen Anlage in Löhndorfen (Rheinland) wurde der Ingenieur August Schubert von dem durch ein Misserverständnis eingeschalteten elektrischen Strom getroffen und scharflich verbrannt. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Gerichtssaal.

Der neue Wolff-Garten-Prozess hat am Donnerstag vor dem Landgericht in Berlin seinen Anfang genommen. Garten war, obgleich noch lebend, erschienen. Der Verteidiger Harnisch erhob Einsinn gegen die Zulässigkeit des Gerichts, worüber es zu längeren Erörterungen zwischen dem Oberstaatsanwalt und der Verteidigung kam. Der Gerichtshof beschloß, in die materielle Verhandlung einzutreten; die Vernehmung Harnischs brachte nichts Neues. Harnisch bestritt, dem Grafen Wolff irgendwelche heimliche Beihilfe nachgelassen zu haben. Als sich Harnisch weigerte, den Wahrscheinlichkeit anzuerkennen, weil er nichts Beilegendes behauptet habe, erwiderte der Oberstaatsanwalt, es wäre sehr schön gewesen, wenn der Angeklagte das auch in der Verhandlung vor dem Schöffengericht gesagt hätte. Dann könnte der Gerichtshof logisch zur Beratung abtreten. Harnisch wurde (der Oberstaatsanwalt) bewiesen, daß die von Harnisch behaupteten Tatsachen nicht erweislich wahr seien. Nachdem Justizrat Seld (der Verteidiger des Nebenklägers Grafen Wolff) noch erklärt hatte, er werde einen umfangreichen Beweis antreten, dessen ganze Wucht sich gegen die geschiedene Gattin des Grafen, seine Frau v. Seld, richten werde, wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt. In der gestrigen Sitzung nun begannen die Vernehmungssitzungen. Zunächst wurde Klosterprofessor Otto von Wolff, der seit 25 Jahren mit dem Grafen Guno Wolff befreundet, nicht aber mit ihm verwandt ist, vernommen. Die Vernehmung fiel in hohem Maße zu Gunsten des Grafen Guno Wolff aus. Darauf sollte nach ursprünglicher Disposition Graf Guno Wolff vernommen werden. Da aber in dem Befinden des Fürsten Selenburg eine Verschlechterung eingetreten ist, die befürchten ließ, daß dieser wichtige Zeuge nicht wieder vor Gericht erscheinen könne, wurde die Vernehmung des Fürsten beschloffen, und zwar unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Die Vernehmung des Fürsten Selenburg währte über eine Stunde, worauf wegen Erschöpfung Harnisch eine kurze Pause gemacht wurde. Nach dieser wurden Graf Guno Wolff und Frau v. Seld vernommen, deren Vernehmung, ebenfalls unter Ausschluss der Öffentlichkeit sich bis zum späten Nachmittag hinzog. Das Reichsgericht zu Leipzig verwarf die Revision des früheren Geh. Sekretariats-Assistenten Oskar Böplow, der am 5. Juni vom Landgericht I in Berlin wegen Verletzung der Amtsverschwiegenheit, Paragraph 363 (Arminparagraf), zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Außerdem wurde die Revision des Staatsanwalts verworfen, die gegen den freisprechenden Teil des Urteils eingelegt war.

Karlruhe, 20. An fliegere Gerichtsliste wurde gestern und heute gegen den Zugen im Gau-Prozess, Herrn v. Lindemann verhandelt. Der Angeklagte hatte in einem annehmenden Schreiben an den Verteidiger Harnisch, den Rechtsanwalt Dr. Witz, erklärt, er sei Augenzeuge des Wortes an der Frau Wolff gewesen und könne bestätigen, daß Guno nicht der Mörder sei. Als Verfasser des Briefes wurde Lindemann nach langen Schriftwechselungen ermittelt. Außerdem aber hatte Lindemann dem Hrn. Olga Wolff seine Hand angeboten und ihr brieflich erklärt, er habe zwar gesehen, daß sie selbst ihre Mutter erschossen habe, wolle aber aus Mitleid zu ihr darüber schweigen. Bei seiner Vernehmung bleibt Lindemann dabei, Zeuge der Mordtat gewesen zu sein, ist aber nicht mehr der Meinung, daß Olga Wolff geschossen habe. Er habe niemanden gesehen und habe sich aus dem Staube gemacht, um nicht selbst in den Verdacht des Mordes zu kommen. Im übrigen bestritt sich der Angeklagte bezüglich verschiedener Widersprüche in seinen früheren und jetzigen Aussagen auf kein angeblich schwaches Gedächtnis. Er habe auf Olga Wolff abgesehen

keine Erpressung ausüben wollen. Das Urteil welches in den letzten Nachmittagsstunden gefällt wurde, lautet auf drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrenverlust.

Vermishtes.

* Gießen, 20. Dez. Gestern abend wurde die Frau eines Bergmanns von hier auf dem Heimwege, von einem Mann, der sich an einem dunklen Tagwege verlor, durch einen Schlag aus dem Jagdgewehr schwer verletzt. Hierauf sprang der Täter aus seinem Versteck hervor und schlug mit dem Gewehr auf die Frau, wobei die Waffe in Stücke sprang. Der Täter ist der hiesige Bergmann Karstow. Er ließ sich heute früh von einem Juge abführen und wurde sofort gefesselt. Der Beweggrund ist noch unbekannt.

* Straßburg, 20. Dez. Ueber ein lautes Röcheln berichteten hiesige Blätter. In der evangelischen Oberkirche der Koltschule in Schillingsheim bei Straßburg wurde am Montag vormittag ein Schüler namens Frisch von einer Ohnmacht befallen. Der unterleibende Arzt stellte allgemeine Schwäche infolge ungenügender Ernährung fest. Die angestellten Erhebungen ergaben, daß der Knabe von seiner Stiefmutter buchstäblich ausgehungert wurde; oft gab es anderthalb Tage nichts zu essen; dagegen waren Schläge sehr wohlfeil. Der von der Ohnmacht erbrochene Mageninhalt zeigte, daß der Junge aus Hunger rohe Kartoffeln gegessen hatte.

* Pilsburg (Pennsylvanien), 20. Dez. In der der Pilsburg Coal Company gehörigen Darreine fand gestern vormittag eine heftige Explosion statt, die in weitem Umkreise

vernommen wurde. Nach Angabe des Bergführers der Pilsburg Coal Company befanden sich in der Darreine zur Zeit der Explosion voraussichtlich gegen 160 Personen. Einige Arbeiter wurden durch den heftigen Aufbruch aus den Schächten herausgeschleudert und brachten dabei allein dem Tode entgegen. Da die Schächte in Brand gerieten, ist an eine Rettung nicht zu denken. Die Flammen schlugen aus den Schächten heraus. Anfangs hielt man die Explosion für ein Erdbeben. Die Verstärkung von Conallerie strömte nach dem Schuplag des Unglücks. Die Arbeiter aller benachbarten Minen kamen zu den Rettungsarbeiten, aber der Ausbruch des Feuers verhinderte einen Eingriff. Die Ursache soll die Entzündung von Kohlen sein. Das ist die dritte große Katastrophe im Monat Dezember.

Bekanntmachung.

Steuerpflichtigen, welche ihre Steuererklärungen für das Steuerjahr 1908 in dem Steuerbureau des Unterzeichneten im hiesigen Kreisbau zu Protokoll geben wollen, ist zu empfehlen, dies in den ersten Tagen der gesetzlichen Frist (4.-20. Januar 1909) zu erledigen, da der Verkehr in dem genannten Bureau in den letzten Tagen dieser Frist ein sehr harter ist.

Wiedenbrück, den 20. Dez. 1907.
Der Vorstehende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-
Kommission des Kreises Wiedenbrück,
Engelhard.

Bekanntmachung.

Die festgestellten Jahresrechnungen der Gemeindevorstände und der Gemeindevorstände des hiesigen Amtsbezirks für das Rechnungsjahr 1906 liegen vom 20. Dezember d. Js. ab 14 Tage lang in den Wohnungen der betreffenden Gemeindevorstände zur Einsicht offen.

Wiedenbrück, 18. Dezember 1907.
Der Amtmann: Hilbold.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle:
Tisch-, Kranken- u. Stärkungsweine
in bekannter Qualität.

W. Gusemann.
Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle in garantiert reiner
Qualität:

**Calif. Portweine, Ungarweine,
Lobaner, Rheinweine,
Mosel- und Rheinweine.**
W. Küster.

**H. Margarine (Solo),
Frische Eier,
auch Kisteneier,
Pflaumen, Ringäpfel.
Kaffee-Import.**

Zum Baden.

**Rosinen, Orangeat,
Sultana, Rosenwasser,
Korinthen, Citronen,
Mandeln, Citronenöl,
Succade, Ammonium.**
**H. Diamantmehl,
dts. in 5 u. 10 Pfd.-Beuteln.**
Alles nur in feinsten Qualitäten.
W. Flöttmann,
Kösterstraße.

Familie

Bachartikel
empfehle in bekannter Qualität
W. Gusemann.

Christbaumlichte
in Stearin, Paraffin, Ceresin,
Wachs und Kerzen in allen
Größen und Farben.
W. Küster.

F. TIGGES

**Poste, Photographie,
Briefmarken- und
Postkarten-Album.
Gute Schreibmaschinen.
Briefstempel.
Warte Neuheiten in
Briefpapieren,
Transparenzen und
Lithien.**



Spiritus-Glühlicht.

Amor- und H. S. 2-Brenner
hervorragend geeignet für die Beleuchtung von
**Zimmern, Küchen, Korridoren,
Höfen, Stallungen, Kegelbahnen, Windsicher!**
Komplette Tisch-, Küchen- und Hängelampen, Spiritus-Gas-Koch-
apparate aller Art, Spiritus-Bügeleisen u. s. w. empfiehlt
Vertreter: Aug. Martell, Gütersloh.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steueranmeldung für das Steuerjahr 1908.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige in diesem Kreise aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis 20. Januar 1909 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einlegung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr der Abänderung und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten vormittags von 10-12 Uhr auf dem hiesigen Bureau im königlichen Landratsamt zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, hat gemäß § 81 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Vermögensverfahren einbüßte festschließenden Steuern einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten. Öffentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verhinderung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorchrift findet aber nur auf solche steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Steuererklärung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltene Steuererklärung einreichen.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes von dem Rechte der Vermögensangelegenheiten Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung zur Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden. Willkürlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 44 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zur Steuererklärung und zur Vermögensanzeige werden von heute ab von dem Unterzeichneten und den Bürgermeistern bzw. Amtmännern auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Wiedenbrück, im Dezember 1907.

Der Vorstehende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.

Engelhard.

Münsterischer Anzeiger

Münster i. W.
Täglich
zweimalige Verendung.
Auflage 30000 Exemplare.

Bezugspreis:
für die 3 Monate Januar, Februar
und März
1 Mk. 50 Pf.
Inserate finden wirksamsten Erfolg.

Das Rettungshaus zu Schildesche

dankt aufs herzlichste seinen lieben Freunden, besonders auch den Un-
genannten, welche Jahr für Jahr helfen, den Weihnachtstisch für unsere
Kinder zu decken. Wir haben 168, die auf die Versicherung warten und
sich auf das liebe Fest freuen. Darum bitten wir wieder um freundliche
Gaben und wünschen allen lieben Gebern viel Segen.
Schildesche, im Advent 1907.

Mangelndorf, P.

**Koloznüsse, Paranüsse
Wall- u. Haselnüsse,
Trauben, Feigen,
Datteln, Lefe und
Apfelsinen**
— zu den billigsten Preisen.

Kaffee-Import,
Wiesenstraße 113.

Cigarren!

Wo kauft man die
besten Cigarren für
den Weihnachtstisch?

W. Flöttmann.

Alleinverkauf von
Nacht Holländer Marken
aus der berühmten Savaanna Cigarren-Fabrik von Hater u. Co., Amsterdam
erner **Nachte Bremer** in allen Packungen und nur
prima Qualitäten
Ebenso auch alle andern Marken in allen Preislagen.



Kinder-Wäsche
aller Art am billigsten und in großer Aus-
wahl bei
Otto Houcamp Nachf.

**Puppen und
Puppenartikel
Puppenperücken**
aus Menschenhaar in größter Auswahl.
Grosse Spielwaren-Ausstellung.
Neu! **Schiffsbankasten.** Neu!
Th. Garleb.

**Aussteuer-Artikel
Fertige Betten
Bettfedern u. Daunen
Inlettstoffe.
Eiserne Bettstellen**
in nur allerbesten Qualitäten
zu billigsten Preisen.
Meine

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine
empfehle beim Umräumen gebrauchter Betten. Durch sorg-
fältiges Entstauben und Dämpfen werden die Federn
wieder wie neu.
Betten- und Aussteuer-Geschäft
J. H. Manecke.

TEE
von hervorragendem aromatis-
trächtigem Geschmack sowie
**sehr frisch gebrannte
Kaffee's**
eigener Röstung empfiehlt:
W. Flöttmann.

Doppel-Pony
mit Geschirr und Wagen billig
zu verkaufen.
**H. Quermann,
Güterstraße, Ringstraße 889.**
Zu Offern suche einen
Lehrling.
Fritz Maas, Schneidermeister,
Friedstraße 66.